

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblattshaus".

Verkaufspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach 1000: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Verkauf:

"Tagblattshaus" Nr. 6050-M.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach 1000: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt, 36 Pfg., in den Ausgabestellen: 38 Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.—, für eine Bezugzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, der Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erstmalige Anzeigen 30 Pfg., auswärtsige Anzeigen 35 Pfg., dritte Anzeigen 20 Pfg., auswärtsige Anzeigen 25 Pfg. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Änderungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 12.

Donnerstag, 15. Januar 1925.

73. Jahrgang.

Baltisch-polnische Verständigung?

Am 16. Januar tritt in Helsingfors, man muß schon sagen, wieder einmal, eine baltische Konferenz zusammen, auf der Finnland, Estland, Lettland und Polen durch ihre Außenminister vertreten sein werden, während Litauen an dieser Konferenz nicht teilnimmt. Schon diese Tatsache zeigt, daß in der Mächtekonstellation im Baltikum keine grundlegenden Veränderungen eingetreten sind. Noch immer ist für Litauen die Wilna-Frage ungelöst, noch immer verhindert der Streit um diese Hauptstadt Litauens einen Zusammenschluß aller baltischen Staaten, noch immer weigert sich Litauen, sich mit Polen gemeinsam an einen Verhandlungstisch zu setzen.

Die Frage ist nun, ob die in Helsingfors diesmal vertretenen Staaten zum Abschluß eines Bündnisses kommen werden, oder ob, wenn man schon nicht dazu gelangt, schriftliche Bündnisverträge abzuschließen, eine weitere Annäherung zwischen diesen Staaten erreicht werden wird. Die auf Schaffung eines baltischen Bundes gerichteten Bestrebungen sind ja an sich so alt wie die baltischen Staaten selbst. Auf den verschiedensten Konferenzen ist der Gedanke erwogen, in zahlreichen Zeitungsartikeln der baltischen Presse ist die Idee eingehend erörtert worden. Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätze haben bislang das Zustandekommen eines solchen Bundes verhindert. Jetzt nun haben alle diese Bemühungen zweifellos einen sehr starken Auftrieb erhalten durch den Vorstoß Moskaus gegen Estland. Es kann ja heute gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der sogenannte Revolver Putz von Moskau, oder, genauer gesagt, von der dritten Internationale — die Sowjetregierung hält sich naturgemäß, sich für solche Dinge herzugeben — tatkräftig unterstützt, ja von dort angezettelt und organisiert worden ist. Jedenfalls bedeutet dieser Putz einen Versuch Moskaus die Front an der schwächsten Stelle zu durchstoßen. Der Revolver Putz hat die anderen baltischen Staaten hellhörig gemacht. Man ist sich in Helsingfors, Riga und auch wohl in Warschau klar geworden, welche Gefahren von Moskau drohen, und es liegt nichts näher, als daß man sich zur Bekämpfung dieser Gefahren enger zusammenschließt. Nun ist ja früher einmal bereits der Versuch gemacht worden, ein Abkommen zwischen diesen Staaten zu schaffen, das auch militärische Bestimmungen enthielt. Aber dieses im Jahre 1922 ausgearbeitete Warschauer Abkommen scheiterte an dem Widerstand des finnländischen Reichstags, der damals nicht mit Anrecht eine Vormachtstellung Polens befürchtete und die nicht deutschfreundlichen Tendenzen des Vertrags ablehnte. Damit war das Schicksal dieses Abkommens besiegelt. Inzwischen haben sich in der Weltpolitik aber einige Dinge geändert, die Stellung Polens zum Frankreich Herriots ist eine andere als zum Frankreich Poincarés und schließlich ist auch durch ein Defensivbündnis zwischen Estland und Lettland gewissermaßen ein Kern für ein umfassenderes Bündnis geschaffen worden. Außerdem ist der Vater des Warschauer Abkommens, Holsti, jetzt finnländischer Gesandter und wird sicherlich auf diesem Posten für seinen Gedanken gewirkt haben. Es wäre also sehr wohl denkbar, daß man jetzt in Helsingfors diesen Gedanken wieder aufnimmt und versucht, was 1922 mißlang, vielleicht in etwas anderer Form unter Dach und Fach zu bringen. Nun hat man dabei immer auf einen gewissen Gegensatz zwischen Lettland und Polen verwiesen. In der Tat hat sich die polnische Presse noch vor gar nicht allzu langer Zeit sehr abfällig über die Behandlung der polnischen Minderheit in Lettland geäußert und Wünsche auf Grenzregulierung ausgesprochen. Aber inzwischen ist in Lettland ein Regierungswechsel erfolgt und außerdem hat sich inzwischen der Revolver Putz abgespielt. Der neue Leiter der lettischen Außenpolitik, Herr Mejerowicz, hat sich offenbar unter dem Eindruck der Vorgänge in Revál entschlossen, seine Politik mehr nach Warschau zu orientieren. Er hat u. a. erklärt, sein Bestreben werde darauf gerichtet sein, das in letzter Zeit kühl gewordene Verhältnis zu Polen fester und inniger zu gestalten. Er hat auch dem Wort die Tat folgen lassen, indem er den Präsidenten des lettischen Landtags bewogen hat, einen Besuch bei dem polnischen Staatspräsidenten zu machen. Polnische Blätter haben diesem Besuch sehr große Bedeutung beigelegt und erklärt, er sei erfolgt, um eine antibolschewistische Front zu schaffen.

Der polnisch-lettische Gegensatz würde darum auch heute wohl kein unüberwindliches Hindernis mehr bilden. Der estländische Außenminister Rista hat sich denn auch über die Aussichten der Konferenz sehr zuversichtlich geäußert und u. a. erklärt, die Vorarbeiten zur Schaffung des baltischen Bundes seien schon weit gediehen, daß man nicht fehlschieße in der Annahme, die Haupt Schwierigkeiten zur Schaffung des Bundes seien schon überwunden. „Es ist ja klar“, so meinte der Minister, „daß der baltische Bund gedacht ist als eine

bestimmte Gruppe oder als ein bestimmtes Mittel zur Durchführung der Friedensorganisation, die auf Grund des Genfer Protokolls entstehen soll.“ Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß es auch nicht an Stimmen fehlt, die sich wesentlich skeptischer äußern. Im übrigen wird neben dieser hochpolitischen Frage auf der Konferenz der Plan eines Schiedsgerichts für die baltischen Staaten, dem allerdings territoriale Fragen nicht unterstehen werden, erörtert werden, sowie das schon oft behandelte Problem der Erleichterung des Passagier- und Warenaustausches zwischen den beteiligten Staaten.

Es kann nicht weiter wunder nehmen, daß man in Rußland mit Mißbehagen auf die Konferenz blickt. Man hat es diesmal vermieden, mit dem Säbel zu rasseln, da das ja die auf Errichtung eines baltischen Bundes gerichteten Bestrebungen nur unterstützen würde, aber die „Iswestija“ hat sich die größte Mühe gegeben, den Kandidaten in das Gewissen zu reden. Das Blatt hat sich bemüht, nachzuweisen, wie sehr wirtschaftlich alle diese Staaten von Rußland abhängig seien und hat dann mit Nachdruck betont, daß wirtschaftliche Beziehungen nur auf freundschaftlicher Grundlage möglich seien. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser offiziöse Artikel allzuviel Eindruck auf die Regierungen der baltischen Staaten machen wird. Was schließlich Deutschland betrifft, so muß immer wieder betont werden, daß wir das allergrößte Interesse an einer Konsolidierung der Verhältnisse im Osten haben. Daß man bei dem unbefriedigenden Verhältnis zwischen Deutschland und Polen der baltisch-polnischen Verständigung, die sich vorbereitet, besonderes Interesse entgegenbringt, dürfte sehr begreiflich sein. Für Deutschland kommt alles darauf an, daß sich alle Mächte als Brücke zwischen Osten und Westen und nicht als Barriere fühlen. Auf dieser Grundlage werden freundschaftliche Beziehungen stets möglich sein. Auf der anderen Seite aber dürfte auch den baltischen Staaten, wie auch die „Rigaische Rundschau“ erst in diesen Tagen in einem Artikel betonte, der etwaige deutsche Wünsche wegen der baltisch-polnischen Verständigung zurückweisen sollte, an guten Beziehungen zu Deutschland gelegen sein, mit dem der Wirtschaftsverkehr ja von Jahr zu Jahr intensiver wird!

Das Kabinett Luther gesichert.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Die gestrigen informativischen Besprechungen des Reichsministers Dr. Luther mit den Fraktionsvorstehern haben zu einer grundsätzlichen Klarheit über die Art der zu bildenden Regierung geführt. Der bereits bekanntgegebene Plan Dr. Luthers (Vertrauensmänner und Sachminister) und über die Vertretung der Fraktionen. Dagegen sind die Erörterungen innerhalb der Fraktionen über die Form und Art, in der der Regierung die Zustimmung ausgesprochen werden soll, noch nicht in allen Fraktionen abgeschlossen. Von der Erledigung dieser Frage, die Donnerstagmittag zu erwarten ist, hängt die Bildung der beabsichtigten Mehrheitsregierung ab. Bei dieser Sachlage hat Reichsminister Dr. Luther dem Reichspräsidenten in später Abendstunde berichtet, daß seine informativische Aufgabe abgeschlossen sei und daß er bereit sei, die Bildung der Mehrheitsregierung zu übernehmen. Sobald die erforderlichen Fraktionsbeschlüsse vorliegen, der deutschdemokratischen Fraktion hat Dr. Luther nochmals die Beteiligung an der Regierung angeboten. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Koch, hat dem Minister vorbehaltlich der Stellungnahme der Fraktion geantwortet, daß trotz erster Bedenken die Fraktion bereit sei, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Berlin, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Deutschnationalen Volkspartei sind heute vormittag um 10 Uhr im Reichstag zusammengetreten, um über die Art der Zustimmungserklärung für die Regierung Luther zu beschließen. Das Zentrum ist bekanntlich nur bereit, eine einfache Zustimmungserklärung zum Programm der Regierung zu erteilen, während die Deutschnationalen eine Billigung, wie der § 64 der Verfassung sie vorschreibt, fordernde. Beide Auffassungen kommen sich so wenig nahe, daß ein Kompromiß wohl kaum möglich sein wird, vielmehr wird die eine oder andere Partei ihre Forderung aufgeben müssen. Auch die Fraktion der Bayerischen Volkspartei hat ihre Sitzung auf heute verlegt, um darüber zu beschließen, ob die Fraktion mit der Forderung des Reichsministers durch Stinagel zufrieden ist oder ein weiteres Ministerium beansprucht.

Die alte hessische Koalition zerfallen.

Darmstadt, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die alte Koalition zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten in Hessen ist nunmehr endgültig zerfallen. Das Zentrum hat zu der durch das Scheitern der Verhandlungen am vergangenen Freitag herbeigeführten Lage Stellung genommen und beschlossen, sich unter keinen Umständen mehr an der früheren Koalition zu beteiligen. Ferner beschloß das Zentrum die große Koalition in Hessen anzutreten.

Darmstadt, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Regierungsbildung in Hessen ist heute eine wichtige Entscheidung gefallen. Die Fraktionsführung des Zentrums hat angeblich einstimmig beschlossen, die bisherige Koalition nach rechts zu verbreitern. Dabei sieht sie nicht allein die Deutsche Volkspartei ins Auge, sondern auch den hessischen Bauernbund. Die Sozialdemokratie und die Demokraten beharren weiter auf der Ablehnung der verbreiterten Koalition.

Im letzten Stadium der Regierungsrufe.

aus Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Optimismus des Herrn Dr. Luther, daß nämlich die offizielle Vertrauensbildung der Kabinettsbildung schon gestern erfolgen würde, hat sich als nicht ganz berechtigt erwiesen. Immerhin ist, wie der letzte amtliche Bericht sagt, die informativische Aufgabe Dr. Luthers abgeschlossen und über die Art der zu bildenden Regierung, wie über die Vertretung der Fraktionen völlige Einigkeit erzielt worden. Es handelt sich jetzt nur noch darum, in welcher Form die neue Regierung bei ihrem ersten Auftreten von den beteiligten Koalitionsparteien empfangen werden soll. Die Deutschnationalen wollen

dem neuen Kabinett das Vertrauen

ausprechen, da sie sich früher schon auf den Standpunkt gestellt haben, eine einfache Billigungsformel genüge nicht, während das Zentrum mit einer Vertrauens-erklärung nicht einverstanden ist und nur feststellen möchte, daß der Reichstag mit der Regierungserklärung einverstanden sei, vorausgesetzt, daß der bisherige Kurs in der Außenpolitik beibehalten werde. Die Deutsche Volkspartei erklärt sich an dieser Sache uninteressiert. Heute vormittag werden die beteiligten Fraktionen noch einmal über die Frage diskutieren und man hofft, daß bis Mittag alle Schwierigkeiten überwunden sind, so daß die offizielle Vertrauensbildung Dr. Luthers mit der Kabinettsbildung noch heute nachmittags erfolgen könnte. Dr. Luther wird die offizielle Mission dann sehr schnell zu Ende führen können, da alle Fragen ja bereits geklärt sind. Vielleicht kann sich das Kabinett schon am Freitag vorstellen. Jedenfalls wird in politischen Kreisen

sehr optimistisch

geurteilt. Man erwartet, daß heute keine besonderen Schwierigkeiten mehr auftreten. Ob sich dieser Optimismus als berechtigt erweisen wird, muß abgewartet werden.

Für den Charakter der Lage sind die Ausführungen der „Germania“ bezeichnend, die u. a. sagt, das Zentrum stehe der Regierung mit völliger Freiheit gegenüber. Es habe sich nur an der Regierung beteiligt, um die Krise nicht noch weiter zu verwickeln. Man habe in diesem Fall das kleinere Übel dabei in Kauf nehmen müssen. Wenn diese Ausführungen auch nur den

Rückzug des Zentrums

bedenken sollen, so sieht man doch daraus, mit welcher Begeisterung das Zentrum sich an dem Kabinett Luther beteiligt. Die Deutschnationalen werden wohl sehr bald dafür sorgen, daß diese Begeisterung noch wächst. Daß sie im Kabinett den stärksten Einfluß haben, daran dürfte jetzt kaum mehr ein Zweifel sein. Wenn auch nicht offiziell, so haben sie inoffiziell doch fast ihre Forderung auf vier Ministerposten, die sie seit den Wahlen stellten, erreicht.

Das Kabinett soll sich folgendermaßen zusammen-

setzen:

Reichskanzler Dr. Luther.

Als parlamentarische Vertrauensmänner

treten auf:

Dr. Stresemann, Deutsche Volkspartei, Aus-

wärtiges Amt;

Schiele, Deutschnational, Innenministerium;

Dr. Brauns, Zentrum, Arbeitsministerium.

Als Sachminister werden genannt: Ministerial-

direktor Neuhaus, Deutschnational, Wirtschafts-

ministerium. Neuhaus hat bekanntlich seinerzeit den

Eid auf die Weimarer Verfassung verweigert.

Das Verkehrsministerium ist noch nicht besetzt, soll

aber auch einem Deutschnationalen vorbehalten bleiben.

Graf Kanih, Deutschnational, Ernährungsministe-

rium;

Scholl in Düsseldorf, Zentrum, Justizministerium;

Samisch, Deutsche Volkspartei, Finanzministe-

rium;

Stingl, der Bayerischen Volkspartei nahestehend,

Postministerium. Dieser hätte bekanntlich im Ministe-

rium Cuno das gleiche Amt inne.

Als Reichswehrminister verbleibt Dr. Gehler, der

ja bekanntlich Demokrat ist, aber, wie ausdrücklich fest-

gestellt werden muß, das Portefeuille ohne Befragen

der demokratischen Fraktion angenommen hat.

Die Demokraten stehen deshalb in keinerlei Be-

ziehung zum neuen Kabinett und ihre Haltung wird

durch das Verbleiben Dr. Gehlers in keiner Weise be-

einträchtigt. Sie werden dem Kabinett gegenüber

vermutlich zuerst

eine abwartende Stellung

einnehmen. Man will erst einmal die Taten des

neuen Kabinetts sehen, ehe man zum schärfsten Mittel

der Opposition, zum Mißtrauensvotum, greift. Die

Sozialdemokraten dagegen werden sofort in einen

schärferen Kampf gegen das Kabinett eintreten.

Der „Vorwärts“ schreibt heute unter anderem: „An der Sozialdemokratie liegt es, zu beweisen, was sie kann! Ob es ihr gelingt, ihre Gefühle gegenüber der Regierung Luther, Schiele, Dr. Stresemann wirkungsvoll auszudrücken. Die Frage ist überflüssig, ob diese Regierung belächelt werden soll. Heute gilt es, zu zeigen, wie der Kampf am wirkungsvollsten zu führen ist. Zum ersten Male seit 6 Jahren ist eine klare Situation geschaffen, in der der Sozialdemokratie die Rolle der Opposition zugefallen ist.“

Während sich die Lage im Reich nach und nach zu klären beginnt, ist

In Preußen noch keine Entscheidung

gefallen. Die mit Spannung erwartete Landtags-Sitzung hat nur die Regierungserklärung des preussischen Ministerpräsidenten gebracht. Sie war sehr geschickt formuliert und muß als Rechenschaftsbericht der drei Jahre lang in Preußen geführten großen Koalitions-politik betrachtet werden. Auf Antrag der Sozialdemokratie wurde die Debatte auf Freitag ausgesetzt. Der sozialistische Antrag fand mit 206 gegen 199 Stimmen Annahme. Man kann dieses Ergebnis wohl als Vorzeichen für die entscheidende Abstimmung bezeichnen. Sie beweist, wie sehr diese Abstimmung durch Zufälligkeiten beeinflusst werden kann!

Das Kabinett Braun vor dem Landtag.

Berlin, 15. Jan. Die Mittwochs-Sitzung des preussischen Landtags wies im Saal und auf den Tribünen außerordentlich starken Besuch auf.

Der Präsident Bartels gedachte bei der Eröffnung der Opfer des kriegsbedingten Eisenbahnverkehrs in der Provinz. Während sich alle Fraktionen von den Sitzen erhoben, ergab sich ein lebhaftes Gespräch zwischen den Angehörigen der Opfer der Teilnahme des Landtags auszusprechen.

Mit Beifall wurde die Mitteilung des Präsidenten angenommen, daß die kommunistische Abgeordnete Frau Göttsche (Ruth Fischer) auf ihr Landtagsmandat verzichtet hat.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Geschäftsausschusses über die Anträge auf Beseitigung der kommunistischen Abgeordneten Dehmann, Schulz-Breslau und Schubert. Gemäß dem Antrag des Ausschusses, dessen Bericht Abg. Leinert (Soz.) erbat, wurde beabsichtigt die Beseitigung beschlossen. Die in der ersten Sitzung gewählten Beisitzer erklärten die Annahme ihrer Wahl — Darauf erhielt

Ministerpräsident Braun

das Wort zu einer Erklärung. Bei den ersten Worten des Ministerpräsidenten Braun verließen die meisten deutschen Nationalen Abgeordneten den Saal, während die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei sitzen blieben.

Der Ministerpräsident erklärte zunächst, es sei eine falsche Auslegung des Verfassungsartikels 45, wenn gesagt werde, das Staatsministerium müßte nach jeder Neuwahl des Landtags zurücktreten. Man dürfe nicht aus parteipolitischen Erwägungen eine Änderung der Verfassung verlangen. Dazu sei eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Wenn der Ministerpräsident in einer wichtigen Frage nicht die Mehrheit des Landtags habe, und durch eine Auflösung des Landtags an die Wähler appelliere mit dem Erfolge, daß die große Mehrheit des Volkes sich für ihn erkläre, so wäre es doch ein Unfug, wenn er dann zurücktreten müßte. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) In Wirklichkeit handle es sich hier auch nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine eminent politische Frage. Man wolle durch die Anwendung formal juristischer Argumente um eine klare Aussprache über die politischen Fragen der Großen Koalition herumkommen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten; Widerspruch rechts.) Der Ministerpräsident gab nach dieser Einleitung einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit und Erfolge der bisherigen Regierung der Großen Koalition. Er wurde dabei wiederholt von den Kommunisten und Nationalsozialisten mit den Ruf: „Barmat, Autist, Seehandlung!“ unterbrochen. Unter der Regierung der Großen Koalition, so führte er aus, ist es gelungen, Preußen im Gegensatz zu anderen Ländern vor ernsten Unruhen zu bewahren. Das Finanzwesen hat sich in dem ihm durch die Reichsregierung gezogenen Grenzen günstig entwickelt. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge hat Preußen große Leistungen aufzuweisen, ebenso in der Wohnungsfrage. Unter der bisherigen Regierung sind über 60.000 Dauerwohnungen errichtet worden. Der Ministerpräsident ging dann weiter auf die Leistungen im Schulwesen ein. Als er von der Justisverwaltung sprach, machten die Kommunisten lauternde Zwischenrufe, ebenso bei der Erwähnung des Polizeiwesens. Mit Beifall wurden die Sätze aufgenommen, in denen Ministerpräsident Braun, der rheinischen Bevölkerung Dank und Anerkennung ausspricht für ihre männliche Haltung unter der fremden Besatzung. Ohne das System Seering, antwortete er auf einen späteren kommunistischen Zirkus, künden das Reich und Preußen heute nicht so fest und gescheitert da. (Beifall bei der Mitte.) Wenn die Volkspartei jetzt die Große Koalition bekämpfe, deren Politik sie in der alten Regierung mitgemacht hat, so sei das für das Kabinett kein Grund zum Rücktritt. Nach dem Austritt der sozialistischen Minister könne man dennoch nicht von einem Kumpfkabinett sprechen, denn der Kampf hat jedenfalls einen Kopf. Die Opposition gegen das Kabinett und ihre Verhärterung durch die Volkspartei sei in der Hauptsache als Einleitung der Ausrückung für die Reichspräsidentenwahlen zu betrachten. Das Kabinett stelle die Vertrauensfrage (Bewegung) und der Landtag werde damit vor der wichtigen Entscheidung, ob er festhalten wolle an der Politik der Ruhe und des vaterländischen Aufbaues oder ob Preußen auszufallen werden solle jener von rechts betriebenen Bürgerkriegspolitik, die nichts anderes sein werde und nichts anderes sein könne als eine Katastrophopolitik. (Lebhafter Beifall und Handklopfen in der Mitte; Gelächter bei den Hilfsparteien.)

Während die Delegationen sich wieder im Saal einfanden, beantragte Abg. Czekinski (Soz.) Vertagung der Aussprache über die Regierungserklärung auf Freitag.

Abg. Bied (Komm.) widersprach der Vertagung. Bei der ersten Abstimmung, die zweifelhaft blieb, stimmten Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten für die Vertagung. — Im zweiten Sprung wurde der Vertagungsantrag mit 206 gegen 199 Stimmen angenommen. Gegen 5 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitagmorgen, mittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache über die Regierungserklärung.

Kein offizieller Vertrauensantrag der Regierung.

Berlin, 15. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Von ausländischer Seite erfahren wir, daß den getreuen Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun, daß dessen Äußerungen über das Vertrauensvotum der Parteien für die Regierung nicht etwa die Stellung eines offiziellen Vertrauensantrages der Regierung bedeuten. Seine Worte sind vielmehr dahin zu verstehen, daß die Regierung es den Parteien überläßt, durch Stellung eines Vertrauensantrages eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Regierung gebilligt wird oder nicht. Bekanntlich liegen dem preussischen Landtag drei Vertrauensanträge vor, und zwar einer der Deutschen Nationalen, einer der Volksfreien und ein dritter der Kommunisten. Eine Mehrheit für diese Vertrauensanträge ist kaum zu erwarten, da bei der ersten „Probeabstimmung“ über den Vertrauensantrag eine Mehrheit für die Regierung vorhanden war.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Die Mittwochs-Sitzung des deutschen Reichstags wurde bei leerer Regierungsbänke um 4.20 Uhr nachmittags durch Präsident Lohse eröffnet. Er gedachte des kriegsbedingten Eisenbahnverkehrs in der Provinz und erklärte: Mit der Bevölkerung des betroffenen Landesteils steht der Reichstag in tiefer Trauer an der Bahre der Toten und spricht den Angehörigen der Toten und Verlebten seine herzliche Teilnahme aus.

Der Präsident leitete dann die Enthebung des bisherigen Reichspostministers Hoffe von seinem Posten mit.

Die Anträge auf Einstellung von Strafverfahren gegen die Abgeordneten Schulz-Königsberg (Soz.) und Denning (Nat.-Soz.) sowie auf Einstellung der Disziplinarverfahren gegen den Abg. Bernabé (D. Nat.) wurden dem Geschäftsordnungsausschuss überwiesen, ebenso ein Antrag des Abg. v. Rheinbaben (D. Nat.), wonach kleine Anträge aus dem Gebiete der auswärtigen Politik von der Reichsregierung binnen 14 Tagen wieder mündlich beantwortet werden sollen. Einmütig wurde ein Antrag des Abg. Schilling (Dem.), der von allen Parteien unterstützt wurde, angenommen. Es handelt sich hierbei um den Ausschuß zur Untersuchung der Kriegsverfahren, der wieder eingesetzt werden soll.

Auf der Tagesordnung standen dann Anträge der Parteien über die Erwerbslosenfürsorge. Auf eine Beratung wurde von den Parteien verzichtet, da noch keine verhandlungsfähige Regierung vorhanden war.

Sämtliche Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag, 4 Uhr. Tagesordnung: Anträge aus dem Hause über Beamten-, Mittelstands- und Aufwertungsgesetze und andere Fragen.

Konstituierung der Ausschüsse.

Berlin, 14. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Nach der Konstituierung des Reichstages haben sich verschiedene Reichstags-Ausschüsse konstituiert. Der Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kredite wählte den Abg. Sauer (Soz.) zum Vorsitzenden und den Abg. Bruhn (D. Nat.) zum stellvertretenden Vorsitzenden. Soweit bisher bekannt, gehören dem Ausschuss folgende Mitglieder an: Vom Zentrum die Abg. Spahn, Ködner und Buchholz, von den Deutschen Nationalen die Abg. Leopold v. Dewitz und Becker-Berlin, von den Demokraten der Abg. Koch, von den Sozialdemokraten die Abg. Dr. Breitscheid, Bader-Schred und der Kommunisten Dr. Rosenberger, von der Deutschen Volkspartei Dr. Wiegner. Im Ausschuss für Aufwertungsgesetze wurde Abg. Steiniger (D. Nat.) zum Vorsitzenden gewählt. Im Ausschuss für Kriegsschadhaften: Franz Abg. Schröder (Soz.). Im Ausschuss für die beletzten Gebiete wurde Abg. Bannsdorff (D. Nat.) Vorsitzender. Die nächste Sitzung des Ausschusses für die beletzten Gebiete findet Freitagvormittag 10 Uhr statt.

Auslegung der Steuerlisten.

Berlin, 14. Jan. Dem Reichstag ist ein sozialdemokratischer Antrag zugegangen, in dem gefordert wird, daß die Steuerlisten nach Beendigung der Verhandlungen an jeden aufeinander folgenden Tag öffentlich zur Einsicht auszuliegen seien.

Die deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutschen und französischen Wirtschaftsdelegationen trafen gestern nachmittags um 3 Uhr zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Staatssekretär v. Treveldeburg erklärte sich bereit, zu dem französischen Botschafts-Vorschlag Gegenüberstellungen sofort mündlich vorzubringen und eine Diskussion daran zu knüpfen. Da die Franzosen jedoch die Vorlegung einer schriftlichen Ausarbeitung vordrängen, überreichte Staatssekretär v. Treveldeburg dem Vorsitzenden der französischen Delegation, Kappas, ein Schriftstück, worin in vier Punkten die deutschen Gegenüberstellungen vorgelegt werden. Kappas verlangte zwei Tage Bedenkzeit. Die nächste Sitzung findet am Freitagvormittag statt. Man glaubt indessen, daß die Gefahr eines Abbruchs endgültig beseitigt ist.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Gerüchte über einen bevorstehenden Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen scheinen nach den letzten Verhandlungen gänzlich verschwunden zu sein. Die Vorschläge der deutschen Abordnungen, die gestern den französischen Unterhändlern überreicht worden sind, werden vorläufig nicht veröffentlicht werden. Die Sachverständigenausschüsse arbeiten weiter.

Der deutsche Gegenvorschlag

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Pariser Morgenspresse macht Angaben über den von Staatssekretär v. Treveldeburg überreichten deutschen Gegenvorschlag. Nach Angaben des „Matin“ soll sich in diesem Vorschlag Deutschland bereit erklären, ein provisorisches Abkommen auf Grund der französischen Mindesttarife einzugehen, wenn Deutschland in beiderseitigem Ausmaß eine Restbegünstigung gewährt wird. Deutschland wolle dann auch im Punkte der eisen-loth-ringischen Einfuhr so weit entgegenkommen, wie es für die deutsche Wirtschaft tragbar sei. Das Blatt bemerkt weiter, der deutsche Gegenvorschlag lasse sich nicht mit dem französischen Entwurf vereinbaren. — Der „Petit Parisien“ schreibt, die französische Delegation habe nur auf die deutschen Zusicherungen, man werde in der Frage der eisen-loth-ringischen Einfuhr entgegenkommen, den deutschen Gegenvorschlag geprüft. — Das „Echo de Paris“ steht in dem deutschen Gegenvorschlag die Bemühung, die Verhandlungen vor dem Abbruch zu bewahren. Im übrigen wird in der gesamten französischen Presse betont, daß das Handelsprotokoll höchstens auf Monate befristet werden dürfte.

Keine Erhöhung der Generaltarife während der Verhandlungen.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsdelegationen sind dahin übereingekommen, daß der am 10. Januar auf beiden Seiten in Geltung getretene Generaltarif während der laufenden Wirtschaftsverhandlungen nicht erhöht werden soll, um allen Anzeichen eines Zollkrieges zu vermeiden.

Die deutsch-belgischen Handelsvertragsbesprechungen.

Brüssel, 15. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Das belgische Handelsblatt „Nieuwe“ charakterisiert den ausgedehnten Stand der deutsch-belgischen Handelsvertragsverhandlungen dahingehend, daß der vorgeschlagene Modus vivendi von beiden Regierungen geprüft werde. Augenscheinlich plane die belgische Regierung die Einführung einer Export-Ausfuhrabgabe auf die deutschen Waren, wie sie bereits von England und Frankreich erhoben wird.

Um den Nachfolger Houghtons.

New York, 15. Jan. (Abendblatt.) In Washington wird die Frage der Nachfolge Houghtons lebhaft besprochen. Coolidge tritt dafür ein, daß der Posten mit einem Wirtschaftler besetzt werde, weil die zwischen Amerika und Deutschland zu regelnden Fragen mehr wirtschaftlicher Natur seien. In diesem Zusammenhang wird der Name des früheren New Yorker Bankiers Hammond als Kandidat genannt. Wie in unterrichteten Washingtoner Kreisen verlautet, dürfte Hammond allein für den Posten in Aussicht genommen sein.

Die Schlußsitzung der Pariser Finanzministerkonferenz.

Paris, 14. Jan. In der Schlußsitzung der Konferenz der alliierten Finanzminister erklärte nach einer Ansprache des französischen Finanzministers Clementel der Vertreter der Vereinigten Staaten Kellogg die drei wichtigsten Ereignisse für die Wiederaufbau Europas, die im letzten Jahre vollzogen wurden, seien der Dawes-Plan, die Londoner Konferenz und die Konferenz von Paris. Der Erfolg der Konferenz von London und der von Paris sei zurückzuführen auf den patriotischen Wunsch der Staatsmänner zu einem Ergebnis zu gelangen. Eine neue Wende für Europa an. Er als Vertreter der Vereinigten Staaten habe Vertrauen zum Dawes-Plan, der auf soliden Geldgrundlagen aufgebaut sei und für dessen Gelingen sich das Volk der Vereinigten Staaten lebhaft interessiere.

Nach weiteren Ansprachen Churchill und des japanischen Vertreters erklärte Churchill in seinem Schlußwort folgendes:

Diese neue Konferenz, die zu wirksamen Ergebnissen gelangt ist, trage entscheidend zu dem Friedenswert bei, zu dem Frankreich alle Völker aufgerufen habe. Das Bestreben seiner Regierung sei, in der Welt normale Arbeitsbedingungen, Vertrauen und Sicherheit wiederherzustellen. Diese Anstrengungen werde Frankreich trotz aller Hindernisse fort, um alle Völker im Interesse eines allgemeinen und endgültigen Friedens einander näherzubringen. Die französische Regierung habe aber trotzdem das Recht, ihre ganz besondere Zuneigung der großen Familie zuzuwenden, deren Bildung der große Krieg herbeigeführt habe, der großen Familie der Alliierten. Die Tatsache, daß diese Familie der Alliierten eins bleibe, sei das Hauptunterband der progressiven Wiederherstellung der Ordnung in Europa und in der Welt, die Frankreich mit Herz und Geist erstrebe.

Die Durchführung des Abkommens.

Paris, 14. Jan. Nach dem vorliegenden offiziellen Text des heute vormittag unterzeichneten Abkommens zwischen den Regierungen der interessierten Staaten, Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien, Brasilien, Griechenland, Portugal, Rumänien, Tschechoslowakei und Südlawien, wird bestimmt, daß für den Fall, daß die Reparationskommission, die mit der Ausführung des getroffenen Abkommens beauftragt wird, sich über die Auslegung der Vertragsbestimmungen, worin Einkinnigkeit erforderlich ist, nicht einigen kann, ein Schiedsgerichtliches Verfahren eintritt. Den Schiedsrichter sollen ein Schiedsrichter fallen, dessen Ernennung durch die Mitglieder der Reparationskommission einstimmig erfolgt, oder, falls diese sich nicht auf eine Person einigen können, durch den Vorsitzenden des Internationalen Gerichtshofs im Haag zu vollziehen ist. Jede Regierung verpflichtet sich mit den Vereinigten Staaten soll durch einen Schiedsrichter geschlichtet werden, den die Regierung von Washington und die Reparationskommission einstimmig ernennen. Hinsichtlich der Kosten für die Reparationskommission und alle Organismen des Dawes-Planes ist bestimmt worden, daß für das erste Jahr unter dem Renome des Dawes-Planes, das am 1. September 1924 begonnen hat, diese Kosten 9½ Millionen Goldmark für die folgenden Jahre jedoch nur 7½ Millionen Goldmark betragen dürfen. Von dem Gesamtbetrag sollen maximal 3.700.000 Goldmark jährlich für die Organismen, die die Ausführung des Dawes-Planes vorzieht, verwendet werden. Diese Summe kann erhöht werden, wenn Kosten für das Schiedsgerichtsverfahren, das der Dawes-Plan und das Londoner Abkommen vorgelegen, entstehen. Das Abkommen steht in Artikel 27 ferner vor, daß alle Rechte und Verpflichtungen, die sich aus dem Vertrage und allen noch geltenden Abkommen hinsichtlich der Reparationszahlungen ergeben, weiter bestehen bleiben sollen.

Abreise der Diplomaten.

Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Churchill ist gestern mittags nach London zurückgekehrt. Der belgische Ministerpräsident Theunis trat gestern nachmittags um 5 Uhr in Brüssel ein und wurde kurz nach seiner Ankunft von Königin Albert empfangen, dem er über die Ergebnisse in der Finanzministerkonferenz Bericht erstattete. Auch der südlawische Finanzminister hat sich im Laufe des gestrigen Tages nach Belgrad aufzubrechen.

Eine Rundgebung des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes an den Reichspräsidenten.

Berlin, 14. Jan. Der hier tagende Konvent des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes richtete an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm:

Die in Berlin zu ihrem ersten Bundeskongress versammelten Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes entbieten Ihnen, Herr Reichspräsident, ihre besten Grüße. Wir erklären, die Vertretung der Republik mit allen Mitteln zu wollen. Wir werden alles tun, um die gesamte Beamtenschaft mit republikanischen Geistes zu erfüllen. Unter Vertrauen zu Ihnen, Herr Reichspräsident, wird auch durch die unerbörten Beschuldigungen, denen Sie in letzter Zeit ausgesetzt waren, nicht erschüttert. Mit den breiten Schichten des deutschen Volkes gehen auch wir den Wunsch, daß Sie, verehrt Herr Reichspräsident, zum Wohle der Gesamtheit wie bisher weiter wirken mögen. Die Kongressleitung.

Severing als Kläger.

Berlin, 15. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Wie aus Landsberg a. d. Warthe gemeldet wird, fand dort dieser Tage ein gutturalerender Prozess statt, den der preussische Innenminister Severing gegen den Geschäftsführer des Jungdeutschen Ordens Kalk anstrengt hatte. Kalk soll in einer Verleumdung die Bemerkung getan haben: „Severing im Verbrecheralbum“, was auch von Kalk während der Verhandlung ausgesprochen wurde. Jedoch erklärte der Angeklagte, daß er die Bemerkung in einem ganz anderen Zusammenhang gemacht habe und nicht die Absicht gehabt habe, den preussischen Minister des Innern zu beleidigen. Er habe nur erzählt, wie einst Seering von der Volkspartei verfolgt und damals photographiert worden sei. Daraus ist nach dem Bericht des Angeklagten frei.

Gründung des Deutschen Klubs in Berlin.

Berlin, 15. Jan. (Eia. Drahtbericht.) Im Schaubundhaus in der Rohrerstraße zu Berlin wurde gestern abend auf Grund längerer Vorbereitungen der Deutsche Klub zu Berlin von 350 anwesenden Klubmitgliedern gegründet. Er verfolgt den Zweck, auf gesellschaftlichem Boden diejenigen Kreise des Grenzland- und Auslandsdeutschtums zusammenzuführen, die schon seit Jahren einen festen organisatorischen und kulturellen Arbeitskreis für die deutsche Schularbeit bilden. Für den vorbereitenden Ausschuss wählte Dr. von Böck der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Schaubundes, die Anwesenden willkommen. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Kiebel, beehrte den Klub als Vertreter eines der wichtigsten Teile des Auslandsdeutschtums und wurde als Mitgründer des Deutschen Klubs in Wien, dessen Größe und Glanzwünsche er überbrachte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Deutsche Klub zu Berlin in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Klub in Wien seinen Zielen dienen möge. Unter den Anwesenden sah man eine Reihe von Parlamentariern und Beamten des Reichs und der Länder, daneben die Spitzen aller jener Organisationen, die sich teils für sich allein, teils in enger Zusammenarbeit mit dem Schaubund, mit der Schularbeit an der Grenze und im Ausland befassen.

Die Veröffentlichung der Lebenshaltungszahlen.

Der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie lehnt sich lebhaft mit dem Reichswirtschaftsminister in Verbindung, um eine Eindämmung der Veröffentlichung der Lebenshaltungszahlen durch das Statistische Reichsamts herbeizuführen. Der Hanja-Bund macht insbesondere darauf aufmerksam, daß der Zeitpunkt, zu welchem der Übergang von den Monatszahlen zu den Wochen- und Tageszahlen erfolgt, durch den Beitritt eines besonders lebhaften und beschleunigten Währungsverfalls gekennzeichnet war. Von diesem Verfall ist bisher nicht abgesehen worden. Noch gegenwärtig wird für jede Woche die Lebenshaltungszahlen veröffentlicht. Der Hanja-Bund macht dem Reichswirtschaftsminister gegenüber zum Ausdruck gebracht hat, dieses Verfahren im Interesse einer geordneten Wirtschaftsführung für die Folgezeit nicht für eine erfolgreiche Konjunkturschwankungen und andererseits andere äußere Umstände lassen ein gelegentliches Auf und Ab der Lebenshaltungszahlen nicht vermeiden. Diese im allgemeinen geringfügigen Schwankungen werden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Die breiten Massen der Bevölkerung erfahren hierüber Näheres im allgemeinen erst durch die Veröffentlichungen der Reichsrichtzahlen und stehen daraus ihre für die Wirtschaft durchaus nicht immer vorteilhaften Konsequenzen. Diese Beobachtung veranlaßt den Hanja-Bund, dem Reichswirtschaftsminister darauf aufmerksam zu machen, daß eine Fortführung der wöchentlichen Veröffentlichung der Lebenshaltungszahlen weder sachlich gerechtfertigt noch auch im Interesse der Wirtschaft zweckmäßig ist. Der Reichswirtschaftsminister hat dem Hanja-Bund erwidert, daß er auch seit längerem erwäge, die Reichsrichtzahlen für Lebenshaltungszahlen monatlich statt bisher wöchentlich zu veröffentlichen. Der Zeitpunkt des Überganges soll bestimmt werden, wenn die Verhandlungen des Statistischen Reichsamts mit der Sonderkommission über die Errechnung und Ausgestaltung des Index abgeschlossen sind.

Geheimrat Duisberg, Sorges Nachfolger.

Berlin, 14. Jan. In der heutigen Präsidentschaft des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde als Nachfolger Dr. Sorges Geheimrat Duisberg einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Ein amerikanischer Kredit für Siemens.

New York, 14. Jan. (Kabeldienst.) Das Handelsblatt „Commerce“ meldet, daß die Verhandlungen der Firma Siemens über eine Anleihe von 10—15 Millionen Dollar einen äußerst schnellen und günstigen Verlauf nehmen, so daß die Auflegung der Anleihe wahrscheinlich in den nächsten zehn Tagen erfolgen kann.

Um das bayerische Konfordat.

München, 15. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Sitzung des bayerischen Landtags wurde die Ausschüsse über das Konfordat fortgesetzt. An der Spitze der Parteien beteiligten. Zum Schluss wies der Ministerpräsident Dr. Held nochmals in längeren Ausführungen darauf hin, daß schon im Jahre 1920 der sozialdemokratische Ministerpräsident Hoffmann für ein neues Konfordat einsetzten sei und mit den ersten Vorbereitungen dazu begonnen habe. Die Verträge mit den evangelischen Kirchen haben mehr den Charakter von Verwaltungsverträgen, seien aber ebenso auf Eren und Glauben gestellt wie das Konfordat. Dr. Held widerlegte nochmals die Bedenken der Opposition und wiederholte die Erklärung der Regierung im Verfassungsausschuß zu ihren Verhandlungen mit den Koalitionsparteien. Am Schluss seiner Rede erlud er um Annahme des Konfordates und aller Abänderungsanträge.

Neue Kriegsverhandlungen in Vättich.

Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Unter der Leitung von General Allen, der früheren amerikanischen Rheinarmee, befehligte sich in einer Rede mit den von Deutschland angebotenen Reparationszahlungen und erlaubt, daß Deutschland praktisch nicht in der Lage sei, diese ungeheuren Summen aufzubringen. Der General sprach sich gegen die Ruhrbesetzung aus und bedauerte, daß der Dawes-Plan nicht die Rückerstattung des gesamten besetzten Gebietes vorsehe, was nach seiner Ansicht die erste Voraussetzung dafür sei, daß Deutschland die Reparationssummen aufbringen könnte.

General Allen gegen die Ruhrbesetzung.

New York, 15. Jan. (Kabeldienst.) General Allen, der Befehlshaber der früheren amerikanischen Rheinarmee, befehligte sich in einer Rede mit den von Deutschland angebotenen Reparationszahlungen und erlaubt, daß Deutschland praktisch nicht in der Lage sei, diese ungeheuren Summen aufzubringen. Der General sprach sich gegen die Ruhrbesetzung aus und bedauerte, daß der Dawes-Plan nicht die Rückerstattung des gesamten besetzten Gebietes vorsehe, was nach seiner Ansicht die erste Voraussetzung dafür sei, daß Deutschland die Reparationssummen aufbringen könnte.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Januar 1923.

Am die Jahreswende ist von den Berliner Bühnen mancherlei Erreichte zu berichten. Wir sind mit künstlerischen Eindrücken in das neue Jahr hineingegangen, in denen wir eine gute Vorbereitung für die Zukunft erblicken können. Die freundlichen Eindrücke sind zum Teil aus der Qualität der Aufführungen zu gewinnen, wobei ich durchaus den Standpunkt vertritt, daß die gelungene Wiedergabe eines Schöpfers mehr künstlerische Bedeutung hat als die schlechte Aufführung eines noch so literarischen Stückes. Das trifft zu, auf die blühende Aufführung des neuen Schöpfers von Arnold und Bach zu. Der wahre Jakob, der das Publikum in den Wochen hinaus mit Lust und Begeisterung erfüllt. Die beiden Autoren sind hoffentlich durchaus im alten Geiste geblieben, aber sie haben dem Thema von der Sittlichkeit und dem Kleinbürtigen durchaus neue Seiten abgewonnen, und als Spielleiter jagt Franz Arnold seinen Schwan mit dem unerschöpflichen Guido Thiessler als Mittelpunkt und ein paar bildhübschen Frauen, Kinder und Spitz, in einem wirbelnden Tempo über die Szene. Auch die Operette „Annelie von Dessau“ von Robert Winterberg im Berliner Theater verleiht den sympathischen Eindruck ihres musikalischen Gewands durch die famole Aufführung. Winterberg hat immer den Ehrgeiz gehabt, über den Durchschnitt hinauszutreten, und aus seine neueste Operette, auf dem alten Lustspiel „Die Annelie“ aufgebaut, erfreut durch das musikalische Niveau und den frischen Rhythmus. Gehtagen wird sie von der höchsten Emma Sturm, die nicht nur eine charmante Sängerin, sondern insbesondere auch eine temperamentvolle Darstellerin und eine schöne Frau ist. Freilich kommt auch Winterberg nicht an gegen die fröhlichen Stunden, die uns Robert im Theater am Kurfürstendamm bereitet, das nunmehr auch zur Operette heimgeführt und mit der Ausgrabung der „Mamzelli Ritouche“ von Dero gleich im ersten Aktum einen durchschlagenden und verdienten Erfolg errungen hat. Man wird unter den Operettenschriftstellern unserer Tage vergeblich einen Künstler suchen, der mit soviel musikalischem Geschma und Originalität und leichtem Chansonreizen durchgewandert. Robert hat den fabelhaften Rhythmus dieser Musik in der Wiedergabe voll gefaßt, und mit Gritta von Teilmann in der Titelrolle sprüht das muntere Werk in ausgelassener Laune belebt durch ein paar witzig pointierte Texte Karl Möllers, unwiderstehlich über die Bühne, wobei Max Adalbert und Edward von Winterstein humorvolle Helfer sind. Dagegen hat Herr Charles im neuen Theater am Zoo mit dem jüngsten Importartikel, einer amerikanischen Operette „Wild, Wild, Wild“, weniger Glück gehabt.

Wiesbadener Nachrichten.

Mohn: ein Heilmittel ohne Gleichen!

Seitdem man die Chemie des Blutes und die chemischen Vorgänge bei der Magen- und Darmverdauung genau kennt, sind die wirklichen Krankheitsursachen von der wissenschaftlichen Ernährungsforschung so klar erkannt worden, wie man es kaum für möglich gehalten hätte!

Der moderne geistige Arzt tappt heute nicht mehr im Dunkeln. Man kennt den schlimmsten Feind der Volksgeundheit; und eben weil man ihn genau kennt, ist er auch leicht zu bekämpfen! Aber noch sehr lange wird es dauern, bis die ungeheuer wertvollen neuen Erkenntnisse durch die rückständigen Kräfte der alten Schule ins Volk getragen werden. Der Willende kennt heute schon keinerlei Krankheiten mehr. Aber Millionen werden noch entseht leiden und vor der Zeit ins Grab sinken, bis alle zu den Willenden gehören.

Eine vor mir liegende kleine Schrift mit dem Titel „Der rote Baden“ abt über die neue Lehre erschöpfende Auskunft. Ich will versuchen, ein ganz kurzes Bild zu zeichnen: Mangel an Selen und Vitaminen in den üblichen Nahrungsmitteln sind als Grundursache fast sämtlicher Krankheiten mit absoluter Sicherheit festgestellt worden.

Was sind Selen? Ein Beispiel: Die Kartoffel enthält neben Stärke noch Kali, Natrium, Kalk, Magnesia, Kieselerde usw.; das sind die Selen! Diese werden durch das übliche Abkochen der gekochten Kartoffeln in Salzwasser nahezu restlos herausgelöst und mit dem fortgeschwundenen Kochwasser wandert die Volksgeundheit in den Schutt! Bei Mangel an Selen geht ein großer Teil der genossenen Nahrung, statt normal verdaut zu werden, in eine saure Gärung über. Es bilden sich eine große Menge schädlicher Säuren und außerdem oft noch giftige, krebserregende Darmgase. Diese Säuren und Gase verätzen das Blut, vermindern die natürliche Widerkraft des Blutes, so daß die vielen verschiedenen Bakterien und Viren fast unangenehmlich vermehren. Krankheit und frühen Tod bringen können. Beweis: Influenza, Grippe, Tuberkulose, Krebs, Scharlach, Diphtherie usw. sind bei Säuremangel Blut, welches keine volle Widerkraft besitzt, ganz unmöglich! Ein wirksamer Schutz durch Impfung mit Serum existiert nicht! Darüber ist kein ernstlicher Streit mehr möglich! Eine lange andauernde Verärgerung des Blutes führt schließlich auch die normale Tätigkeit aller lebenswichtigen Organe Herz, Leber, Gallen, Nieren, Blasen, Lungen und Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Adrenverfälschung, alle Hautkrankheiten, Krampfadern und Beinschmerzen sind ausschließlich die Folge der mehr oder minder ausgebreiteten Säurevergiftung. Ein Zweifel daran ist heute nicht mehr erlaubt! Beweis: Keine einzige dieser Gesundheitsstörungen kommt zum Ausbruch, wenn das Blut von den schädlichen Säuren freigehalten wird.

Die Familie des Verfassers erfreut sich seit Jahren einer vollkommenen ungetrübten Gesundheit; auch nicht die geringste Unmöglichkeit, nicht der leiseste Kopfschmerz, keine Schlaflosigkeit, nicht mal ein harmloser Schnupfen hat sich mehr gezeigt. Und dabei wird keinesfalls ein Verzicht auf gewöhnliche angenehme Lebensgenüsse geübt. Im Gegenteil! Dieser Idealgesundheitszustand ermöglicht erst volle Arbeits- und Lebensfreude; Hindernisse werden spielend überwunden; Sorgen lächeln abgetan!

Das ist alles durchaus kein Wunder, seit man weiß, daß durch die Selen alle entzündenden Säuren sofort gebunden und in unschädliche Salze verwandelt werden, die als natürliche lösliche Nährstoffe eine lebenswichtige Rolle spielen, aber niemals durch künstliche Nährstoffpräparate ersetzt werden können, wie man irrtümlich noch vielfach glaubt. Der Hauptgrund bei der neuerzeitlichen wissenschaftlichen Heilwirkung liegt also in der Verdrängung nicht durch falsche Zubereitung entwerteter baharischer Nahrung! Dadurch werden die lebensgefährlichen Säuren in wertvolle Nährstoffe verwandelt, und eine normale Verdauung und gesunde Blutbildung gesichert.

Der jedem Bäder bekannte blaue oder weiße Mohn ist eine Quelle der Gesundheit und Vervollständigung ohne Gleichen! Dieser enthält einen reichen Überfluß an Selen; außerdem genügend Vitamine, nicht reichlich sehr leicht verdaulichem Fett (Öl) noch eine Menge hochwertiger Eiweißbausteine, deren besonderer Wert für die Ernährung der Kranken und Verdauungsschwachen erst in neuerer Zeit voll erkannt wurde. Viele Verdauungsstörungen können trotz recht „kräftiger“ Fleisch-, Milch- und Eiernahrung nicht wieder auf die Beine gebracht werden. Das ist heute kein Rätsel mehr: Das fertige tierische Eiweiß muß erst im Magen und Darm abgebaut, zertrümmert werden, um aus den Trümmern neues Nahrungseiweiß aufbauen zu können. Diese notwendige Abbaubarkeit kann der Verdauungsschwache sehr oft nicht mehr leisten und sein noch so teures „Kräftigungsmittel“ kann Abhilfe und Rettung bringen.

Hier entspringt die zweckmäßig verwendete Mohnsalz als zuverlässiger Rettungsanker aus schlimmster Not. Der Mohn bietet reichlich verwendungsfähige Eiweißbausteine, die nicht erst mühsam abgebaut werden müssen. Der schwache, fast stets nach Selen, Vitamin und brauchbarem Eiweißstoff hungert, in lährender Organismus kann bei

Auch für Jethers Injektionen von „Charles Tante“ kann ich mich nicht unbedingt begeistern. Selbstverständlich ist es interessant, den Hallenkeim von gestern heute als Charles Tante zu sehen. Aber Werner Krauß läßt uns hier die Schwächen seiner Vorzüge erleben. Er kann auch die Schwächen der Vorzüge erleben. Aber man fühlt doch immer wieder, daß es nur gekostet ist, und daß die letzte Gelächter fehlt!

Auf dem Übergangsweg zu den ersten Darbietungen der Berliner Bühnen, die um die Jahreswende zu betrachten sind, ist zunächst Sternbeim Komödie „1913“ zu vermerken, die in den Kammerspielen ihre Auferstehung feierte. Die zeitliche Bezeichnung Sternbeim ist diesmal merkwürdig geworden, wenn auch die ästhetische Fälschung seiner Sprache, das blendende Tempo seiner Szenenführung und die ausgezeichnete Aufführung in einem von seiner Tochter Thea entworfenen samstags Bühnenrahmen darüber in einem gewissen Grad hinwegzudenken. Eine Mopedantomie, die in den zweiten Akt eingeleitet wird, ist vielleicht ein Ausdruck dafür, daß der Dichter selbst keinen Wert mehr auf die Zeit legt. Auf dem Mittelweg zwischen bloßer Heiterkeit und ernster Kunst steht auch die Oper „Wenn ich König war“ von Adam, mit der das Deutsche Opernhaus in allen Kontingenzen einen glänzenden Erfolg errang. Der Melodienreichtum des fröhlichen Werkes leuchtet über einer Aufführung, die sich durch die Besetzung „Komische Oper“ nicht bestimmen läßt, und alle guten Geister der Lebenswürdigkeit und des Humors entfesselt. Boetel erwies sich als ein ausgezeichnete Operettentenor, und das ganze Ensemble ging unter der Leitung von Dr. Pauls temperamentvoll mit.

Ganz literarisch kam die Volksbühne. Sie brachte „Sakuntala“ in einer Bearbeitung von Plon Deutschmann. Trotz Goethe, der so begeistert für diese Dichtung war, muß ich mich zu der Aufführung bekennen, daß ihr reiner Formalismus und ihre hemmungslos hingeworfenen Stimmungsmalereien dem Menschen unserer Zeit recht fern liegen. Wir hören diese Szenen höchstens mit dem gleichen Interesse, mit dem wir im Museum einen reichgeputzten, aber sehr ungewohnten Stuhl aus dem Mittelalter bewundern. Die Volksbühne hat das Wert in einem märchenhaft schimmernden Rahmen gestellt und auch schauspielerisch unter der Spielleitung von Paul Wendels viel dafür getan. Trotzdem war ein härterer Eindruck bei der Aufführung einer dramatischen Szene von D. Reil „Unter dem Karibischen Mond“ zu verzeichnen, obwohl auch hier nur von einem Stimmungsbild geredet werden kann. Aber wie D. Reil die schwüle Atmosphäre eines westindischen Ozeanparks einfängt, wie der Spielleiter Biscarat diese Stimmung festgehalten hat, das gibt immerhin doch einen Eindruck, der zur Anerkennung des künstlerischen Willens des Dichters und der Volksbühne zwingt.

Mohngehalt direkt aus dem Vollen schöpfen, und es ist durchaus kein Wunder, wenn die Ärzte in verhältnismäßig kurzer Zeit eine solche Hebung der körperlichen Kräfte, eine bisher kaum gekannte Stärkung des Gesamtblutes, Herzens, Muskeln, Sehnen- und Knochenstems mit überraschender Freude feststellen konnten.

Diese vom Verfasser gefundene neue Erkenntnis liefert den Ärzten eine bisher kaum gekannte leuchtende Tätigkeit; denn es gibt keine Krankheit, die nicht durch Mohnheilung der Nahrung unter Verwendung von Mohn in absehbarer Zeit — niemals im „Handumdrehen“ — völlig zur Ausheilung gebracht werden könnte. Absolut sicher sogar, wenn die bereits hinreichend bekannten Heilfaktoren nicht vernachlässigt werden.

Und alle Kuchensüßer möchte ich ermuntern, den wundervollen Mohn, viel mehr als bisher gekostet, bei der Herstellung von Gebäken aller Art möglichst reichlich zu verwenden. Kindern ein Mohngebäck zu reichen, wird immer eine kluge Tat sein.

Mohn ist in Deutschland genau vorhanden und kann leicht in hinreichender Menge bei uns erzeugt werden. Das Geld für diese kostliche „Quelle der Blut-, Muskel- und Vervollständigung“ kann also unter allen Umständen im Lande bleiben. Und sobald diese neue Erkenntnis erst mal ins Volk gedrungen ist und volles Verständnis gefunden hat, wird die Volksgeundheit eine Höhe erreichen, die man kaum je für möglich gehalten hätte.

R.-R.

— Neue Fahrpläne im Westen. Die Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit im Westen und im Saargebiet am 1. Februar veranlaßt die dortigen Reichsbahndirektionen zur Herausgabe neuer Fahrpläne, die a. Z. bereits erschienen sind. An sonstigen Änderungen zu verzeichnen ist, daß die durchgehenden Wagen zwischen Genua und Amsterdam nicht mehr aufgenommen sind.

— Die Umsatzerklärungen. Das Finanzamt Wiesbaden veröffentlicht im Anhangteil dieser Nummer eine Bekanntmachung, betreffend Abgabe von Umsatzerklärungen.

— Mitwirkung der Industrie- und Handelskammer bei Steuerfragen. Die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden wurde neuerdings in die Steuerkommission des Landesauschusses der preussischen Industrie- und Handelskammern aufgenommen.

— Die Wetterlage. Das Hochdruckgebiet über dem Kontinent ist stationär. Das Tiefdruckgebiet nordöstlich von Island zieht weiter ab. Die Kaltfronten auf seiner Rückseite verstärken das kontinentale Hoch von neuem. Es ist also wahrscheinlich, daß die vorübergehende Erwärmung einer baldigen Abkühlung Platz machen wird. — Vorhersage bis Freitagabend: Meist trübe, neblig, trocken, etwas kälter, schwache westliche Winde. — Samstag: Nebel, kalt, trocken, schwache Südwestwinde.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Die erste Mitteilungsversammlung des Jahres brachte eine reiche Fülle von Verhandlungsmaterial und die Kaufmannschaft sehr interessierende Referate. Der Vorsitzende begann mit einer Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der erschienenen Gäste, des Herrn Oberpostdirektors Steinhäuser und verehrter Herren von der Handelskammer und wilmerte besonders herzlich die Worte dem zum erstenmal wieder im Kreise des Kaufmännischen Vereins anwesenden Syndikus der Arbeitgeber-Vereinigung Wiesbaden, Herrn Sommer, der sich sodann über die bei der Vereinigung neu errichtete Abteilung „Eigentumschutz“. Diese Einrichtung schafft eine Reihe von Sicherungs- und Vorbeugungsmaßnahmen, zum Schutz des Eigentums in Fabriken, Lagern, bei den Geschäftsfirmen usw. Die Ausführungen des Herrn Sommer wurden noch durch weitere Mitteilungen des Herrn Glücklich ergänzt und bewiesen anschaulich die Notwendigkeit dieser neu geschaffenen Abteilung, der sich auch der Kaufmännische Verein Wiesbaden im Interesse seiner Mitglieder angeschlossen hat. — Hierauf berichtete der Syndikus der Arbeitgeber-Vereinigung des Kaufmännischen Vereins, Justizrat Strelau, über den vor kurzem verbindlich erklärten neuen Handel- und Gehaltsstatistik für die kaufmännischen und technischen Angestellten. Herr Dr. Meuser von der Handelskammer gab sodann in klaren, anschaulichen Ausführungen ein Gesamt- und verchiedenen Steuerfragen nach dem heutigen Stand auf Grund letzter Entscheidungen. Der Vorsitzende des Vereins berichtete über Wünsche und Anregungen in der Kaufmannschaft bezüglich des Volkverkehrs, auf die von dem Vertreter der Volkshochschule, Herrn Oberpostdirektor Steinhäuser, in eingehender Weise erwidert wurde. Das umfangreiche Kapitel der Volkshochschulfrage wurde durchgehenden, u. a. die Vernehmung der Volkshochschulfrage von 2 auf 3, die Späterlegung der Volkshochschulfrage von 6 auf 7 Uhr, die frühere Bestimmung der Morgenstunden, die Wiedereröffnung der Volkshochschule „Berliner Hof“ und „Schulhof“, die Wiedereinführung des postalen Vorortverkehrs, ferner Fragen des Telefonverkehrs. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von dem Vorsitzenden des Vereins, ebenso von mehreren anderen Seiten, auf die unbedingte Notwendigkeit hingewiesen, die Anlage von Hausdrucktelefonen zu fördern, da man hieron eine wesentliche Beseitigung der Volkshochschulfrage erwartet. Unsere Stadt

Einem Abend aufwühlendster Erregung, wie wir ihn lange nicht mehr erlebt haben, verdanken wir schließlich Max Reinhardt, der mit dem Schauspiel „Sachs Verloren“ suchen einen Autor von Luigi Pirandello endlich das gesuchte Zugut für die „Komödie“ gefunden hat. Das Stück ist verhältnismäßig spät nach Berlin gekommen, und hat so oft schon im Bereich der öffentlichen Diskussion gekündet, daß ich auf den Inhalt nicht näher eingehen brauche. Ich deute nur kurz noch einmal an: Die Hauptrolle dieses Dichters beschäftigt sich mit mancherlei Entwürfen und Plänen, die nicht zur Ausführung gelangen. So der Gehalt, deren Leben und Gehalt der Dichter nicht zu Ende gebracht hat, treten als lebendige Wesen in Erscheinung. Man kann als Stein, als Baum, als Schmetterling, als Mensch leben gewinnen — warum nicht als Rolle? Nun suchen diese sechs Rollen den Autor, der ihr Leben zu Ende bringt. Sie suchen ihn in einem Theater, in dem gerade eine Probe stattfindet, und nun prallen Schein und Wirklichkeit aufeinander. Aber es erweist sich, daß der Schein mehr bei den Schauspielern zu finden ist, die Wirklichkeit stärker den Rollen innewohnt, die durch ihren Schöpfer in harte, unänderliche Formen gegossen sind. Pirandello beleuchtet in den Szenen, in denen dieser Schein und diese Wirklichkeit aufeinanderprallen, mit tiefer Psychologie die schwierigsten Probleme und innersten Geheimnisse der Schauspielerei. Reinhardt hat für diesen Dichter freilich sehr viel getan. Er hat die Gelegenheit zur Stegreifkomödie nicht entgehen lassen und durch das Aufleihen humoristischer und tragischer Lichter die Abgründe und Erkenntnis des Spiels besonders stark und deutlich kontrastiert. Auch die Aufführung hat unter keiner Führung höchsten Ideen erreicht. Vallender, nicht ganz frei von Übertreibungen seiner Eigenart, gibt dem Theaterdirektor doch schließlich menschliches Leben, Günstiger, der Führer der sechs Verloren, umfassen von unwirklicher Starrheit, Francisca Rina, aufreizend in unheimlicher Verzerrung des Empfindens, Lucie Höllisch mit einem erschütternden Mutterseufzer, bringen die bedrückte Atmosphäre des Werkes ins Gefühl. Pirandello ist 60 Jahre alt geworden, sein Name über die Grenzen seiner Heimat hinauszufließen begann. Mit diesem Werk aber ist er in der Weltliteratur verankert worden.

Erich Köhler.

Aus Kunst und Leben.

„Das Theater im Wandel der Zeit“, war das Thema, über das Dr. Wolfram Waldschmidt im Verein „Volksbühne“ (Wartburg) gestern Abend sprach. Er verbreitete sich zunächst über das Bühnenbild und skizzierte die bis vor kurzem noch übliche Illusionsbühne, die eine Art Wirklichkeitserlaß anstrebte, und im Gegensatz zu dieser die

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bierstädter Gemeindevorstellung.

2. Bierstadt, 15. Jan. In der Sitzung der Gemeindevorstellung wurden verhandelt: Punkt 1: Aufnahme eines Darlehens bei der Reichsbank. Die Gemeinde wollte eine Aufnahme von 50 000 M. machen. Es wurden von der Bank ausgelastet 20 000 M. Nach Vereinnahmung der Vorkasse soll diese Summe zurückgezahlt werden. Die Vorkasse soll laut Beschluss der letzten Sitzung zunächst in der Finanzkommission beraten werden; da dies verabsäumt war, wurde der Antrag an die Finanzkommission zurückverwiesen. 2. Wahl von Rülornepflegern für die hiesige Gemeinde. Drei Vorschläge, Kaufmann J. Biel, Lehrer Kuns, Frau Gienrich, hatte der Gemeinderat poralekt. Die Vertretung erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden; die Vertreter der kommunalistischen Partei veranlassen, daß noch eine Person aus Arbeiterkreisen auszuwählen werden soll. Das Gemeinderatsmitglied soll diesbezügliche Vorschläge machen. 3. Neuwahl einer Wohnungskommission für die hiesige Gemeinde. Wie es bisher üblich war, hatte der Haus- und Grundbesitzerverein und der Mieterklubverein je drei ihrer Mitglieder in Vorschlag gebracht. Die Kommission besteht aber aus sechs Mitgliedern. Es wurde dabei beschlossen, diese beiden Vereine auszufordern, je sechs Personen namhaft zu machen, aus denen dann die Gemeindevorstellung die Wohnungskommission wählen wird. 4. Beschlußfassung über Neuaufstellung einer weiteren Polizeibeamtenstelle anstatt der einen Nachwachterstelle. Der Beschluß ging dahin, daß die beiden Nachwachterstellen weiterhin verbleiben und eine neue Polizeistelle eingerichtet werden soll. Es wurde gewünscht, die Polizeipersonen künftig nur im eigentlichen Polizeidienst zu beschäftigen; ein Polizeibeamter soll immer im Nachschloß anwesend sein. 5. Niederlegung der Mandate als Gemeindevorsteher a) des Schneidermeisters P. Bierbrauer und b) des Bauunternehmers M. Schreiner. Die Niederlegung wird genehmigt; für ersteren rückte Schloßmeister K. Bierbrauer, für letzteren Lehrer Kuns in die Gemeindevorstellung auf. Außerhalb der Tagesordnung lagen noch zwei Anträge der Finanzkommission vor, welche in abgeheimer Sitzung verhandelt werden sollten. Die drei Vertreter der kommunalistischen Partei erklärten, daß sie ihre Zustimmung zu einer nichtöffentlichen Sitzung nicht geben würden, als dies trotzdem beschlossen wurde, verließen sie den Sitzungssaal.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Die Kriminalpolizei verhaftete die Ehefrau des im bekannten Fall Kasse mit verurteilten Kriminalverbrechenshelfer Schult wegen dringenden Verdachts des Diebstahls des Meineids und der Unterschlagung. Bei der Durchsicht der Akten der Polizei nach einer Reihe geistlicher Sachen wurde tief im Kleiderkasten versteckt gefunden man den Währungschein der Schult. Die Schult soll auch aus einer Tuchfabrik in Hersfeld im Taunus stammend sein. Im Frankfurter Versteck ist schon wieder eine neue Serie von Falschgeld aufgetaucht. Die aufgedruckte Reihenfolge ist recht unbedeutend. Besonders Wert aber haben die Falschgeldstücke auf die Vorderseite gelegt, die auf nachgeahmt ist. Dagegen ist die Rückseite oft bis zur Unkenntlichkeit falsch und schlecht gedruckt. Auf gefälschte Falschgeldstücke wurden festgesetzt. Sie tragen das Münzzeichen F. und sehr leicht und lassen sich biegen und rauh durchbrechen. Der Rand der Münzen ist auffallend rauh. Ein junger Falschgeldhersteller wurde verhaftet, bei einer Falschgeldsumme von 10 000 M. einzuweisen. Er führte den Auftrag aus. Auf dem Rückweg wurde er von einem Herrn angehalten, der sich als Kriminalbeamter ausgab und den Jungen veranlaßte, mit ihm nach dem alten Präsidialgebäude. Hier mußte der Junge auf einer Bank Platz nehmen, der Mann nahm ihm die Falschgeldstücke ab und verließ ihn dann auf Zimmerwiedersehen.

88. Erbenheim, 14. Jan. Der Turnverein, E. R. hielt seine auf behaltene Jahresversammlung im Gasthaus „Zum Schwanen“. Die verchiedenen Jahresberichte setzten zur Genüge, daß der Verein auf allen Zweigen der Turnübungen ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. An den verschiedenen Turnabteilungen beteiligten sich 439 Turner und 189 Turnerinnen. Am Schluß, das in den Arbeitsplan aufgetragen wurde, beteiligten sich 120 Mitglieder. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Peter Schaab 1. Vorsitzender, Erasmus Roth 2. Vorsitzender, Karl Krag 1. Schriftführer, Heinrich Betri 2. Schriftführer, Karl Roth Kallher, Gebrüder Karl und Heinrich Boal 1. und 2. Turnwart, Adolf Romberger 1. Frauenturnwart, Georg Boal 2. Frauenturnwart, Audi Schiller 1. Spielwart, Karl Kopp 2. Spielwart, Heinrich Schmidt 2. 1. Schwimmwart, Bruno Kallher 2. Schwimmwart, August Boal 1. Schwimmwart, Adolf Häuler Bäderwart, Ludwig Stoll 1. Zeugwart, Ludwig Stoll 2. Zeugwart. Die Turnwörter Tili Reimer hat sämtliche Abteilungen, die zur Erlangung des Turn- und Sportabzeichens vom Reichsausschuß für Leibesübungen vorgeschrieben sind, erfüllt. Die Überreichung dieses Abzeichens wird auf dem Turntag des Mittelturnvereins am 20. Jan. i. T. geschehen. Zum Schluß wurde beschlossen zur

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von Kammit Edschmid erzählt in italienischer Sprache in Florenz eine deutsche zeitgenössische Literaturgeschichte, ebenso in Paris eine Übersetzung der Novelle „Timur“. Kammit Edschmid, der vor kurzem als erster Deutscher nach dem Krieg in Paris lebte, ist zu einem deutschen Vortrag an die Pariser Sorbonne und an die Brüsseler Universität eingeladen worden.

Bildende Kunst und Musik. Der deutsche Werkbund will im Juni d. J. eine Tagung in Bremen abhalten, die sich besonders mit Schiffahrt und Export beschäftigen soll. Mit der Veranstaltung sollen auch Ausstellungen aller Art verbunden werden, so eine Ausstellung von Handzeichnungen und Radierungen Dürers und eine Ausstellung Bremer und Norddeutscher Maler und der Pommeskulturen. Der deutsche Künstlerverein in Rom, der auf eine hundertjährige Tradition zurückblickt, aber im Krieg erloschen ist, soll wieder auferstehen. In den Räumen der deutschen Schule taate eine Versammlung deutscher Künstler, Intellektueller und Kaufleute, die beschloß, einen Versuch zur Wiederbelebung des Künstlervereins zu unternehmen. Als Präsident fungiert wie früher der Kunstmaler Professor Dreyer, als Vizepräsident Dr. med. Ohle.

Wissenschaft und Technik. Professor Dr. Baumgarten, der Straßburger der Universität Basel, hat einen Ruf an die Universität Frankfurt a. M. erhalten. — Prof. Dr. Dolar Breld, der Altmeister der deutschen Bildforschung, ist 85 Jahre alt, in Berlin gestorben. — Laut „Times“ ist der Streit um die Öffnung des Tuta-cham-on-Grabes nunmehr beigelegt; zwischen der ägyptischen Regierung und Howard Carter wird ein übereinstimmendes getroffen. Carter befindet sich auf dem Wege nach Luxor, um die Arbeiten wieder aufzunehmen.

— Beschäftigung. Zwei auf gekleidete Herren laufen gekleidet in einem hiesigen Geschäft einige Kleinigkeiten und beschaffen mit einem 50-Marktschein. Sie stecken das herausgegebene Geld ein und liehen auch den 50-Marktschein wieder verlämpfen. In dem anschließenden Hin und Her behaupteten sie, die Verkäuferin habe die 50 M. erhalten und verhandelt.

— Änderungen der Briefpost nach Amerika. Die Briefpost nach den Vereinigten Staaten im Januar wird nachträglich geändert werden. Am 21. geht kein Dampfer von Southampton nach New York. Von Bremerhaven geht nicht am 28., sondern am 27. ein Dampfer dahin. Er erhält aber nur nichtteilige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere sowie Sendungen mit Zeitvermerk. In Eberburg wird ihm keine Post aus Deutschland zugeführt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Staatsbühnen. Das am Samstag, den 17. d. M. unter der Leitung von Otto Klemperer stattfindende 3. Sinfoniekonzert bringt folgendes Programm: 1. Sinfonie G-Moll von Mozart. 2. Zweites Konzert für Cello in D-Dur mit Violoncello von D. von Ernst Krenel, welches damit zum erstenmal in Deutschland aufgeführt wird. Solist des Abends ist der Solo-Cellist der Staatskapelle August Eichborn. Beginn des Konzertes 7½, Ende etwa 9 Uhr. — Unter Leitung von Boris Romanoff, dem Schüler und Nachfolger des berühmten Jostin, wird am Montag und Dienstag, den 19. und 20. d. M. im Großen Haus das berühmte Ensemble des Russischen Romantischen Theaters zwei Gastvorstellungen geben und eine Reihe bedeutender tänzerischer Schaulustspiele in der Art der russischen Tänze bringen. Als Primaballerina tritt Elena Smirnowa, als erste Charaktertänzerin Ella Krüger, als erster klassischer Tänzer Anatolij Obuchoff auf. Die musikalische Leitung hat Konzertmeister Ehem Kurr. Die Vorstellungen finden außer Abonnement statt. — Die heilige Johanna von Shaw, eines der besten und reifsten Stücke des berühmten irischen Dramatikers, wird für den 25. Januar im Großen Haus vorbereitet. Das einen archaischen Theaterapparat erfordernde Werk leitet eine neue Erode des historischen Dramas ein und erregt deshalb in der literarischen Welt überall das größte Interesse. — Wegen Erkrankung des Hrl. Müller-Rudolph, gelangt heute Donners-tag im Großen Haus nicht „Hedwig“, sondern Die Geschichte vom Soldaten von Strawinski in Stammreihe B zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt erst um 7½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

— Irene Trisch am Sonntag in der Literarischen Gesellschaft. Irene Trisch, als Schauspielerin eine der großen Tragödiinnen, als Sprecherin der hervorragenden Resistorin deutscher Sprache, wird aus ihrem Vortragsspektrum eine Auswahl derjenigen Stücke bringen, die ursprünglich für den Bühnenbau bestimmt waren. Aus der Bibel: die Legenden von Simon und Delila und dem verlorenen Sohn. Dann Jesus und die Sünderin. Aus Homer den 22. Gesang der Ilias; die unbesiegbare dramatische Schilderung des Kampfes zwischen Hector und Achilles. Endlich Balladen von Goethe, Schiller, Hölderlin. Der Vortrag findet, wie angekündigt, am Sonntag, den 18. d. M. im kleinen Kurhaus, abends 7 Uhr, statt. Der Vorverkauf an der Kurhauskasse hat begonnen.

— Kassauischer Kunstverein und Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die am Sonntag, den 11. Januar, eröffnete Ausstellung, die in der Hauptplatz der Kassauer Professorin Kathi Kabinets umfasst, erregt bei dem besuchenden Publikum das größte Interesse. Der Wunsch nach einer Erklärung dieser ganz abstrakten Kunst wird ständig genährt. Es ist dem Kassauischen Kunstverein gelungen, den Künstler Kathi Kabinets zu einem Vortrag über „Abstrakte Kunst“ zu gewinnen, der am 24. Januar, abends 8 Uhr, im Vortragssaal des Neuen Museums stattfindet.

Aus dem Vereinsleben.

— In der Ortsgruppe Wiesbaden des „D. S. B.“ erzählte die bekannte Märchenante und Hellenale Frau Martha Frohwein-Bühner vor dem vollbesetzten Saal des Kathol. Vereins den Inhalt des Märchens von Frau Yana, die den Rabatten Sonnenstrahl und ihre Pensionärin Silberbärchen wegen verbotenen Küßens zur Strafe auf die Erde schickte, wie beide dort Gutes tun und sich am Schluß wieder finden, um von dem alten König die Hochzeit zu bekommen. Die Hellenale verstand ihre Sache und man merkt, daß sie mit offenen Augen und Ohren, aber auch mit dem Herzen steht. Gelobt wird, daß die Augen der Kinder, aber auch der Erwachsenen am Munde der Erzählerin. Als dann erst die Hellenale in ihrer schönen Tracht erschien und „Schneewittchen“ in bestlicher Rundart erzählte, hatte sie sich die Herzen aller erobert. Mitten unter Kindern, mit dem Stridkrampf in der Hand, schloß sie die schöne Schneewittchen, die böse Königin und den schönen Königsohn. In ihr gell „hien“, fingen die Kinder immer fröhlich ein. „Die Schauliecht aus“ mit dem immer wiederkehrenden „Eich will baam“, das der norddeutsche Lechter nicht verstand, löste eine Pochschale nach der anderen aus. Und dann erst Das Schaaameffekt! setzte, daß guter Humor aus dem Volke mehr zu sehen vermag als die modernen frampfhaft an den Jahren herbeizugewandenen Witze. Volkstümlicher mit Zupfzackenbeileitung sorten für die nötige Abwechslung.

— In der Ortsgruppe Wiesbaden des „D. S. B.“ erzählte die bekannte Märchenante und Hellenale Frau Martha Frohwein-Bühner vor dem vollbesetzten Saal des Kathol. Vereins den Inhalt des Märchens von Frau Yana, die den Rabatten Sonnenstrahl und ihre Pensionärin Silberbärchen wegen verbotenen Küßens zur Strafe auf die Erde schickte, wie beide dort Gutes tun und sich am Schluß wieder finden, um von dem alten König die Hochzeit zu bekommen. Die Hellenale verstand ihre Sache und man merkt, daß sie mit offenen Augen und Ohren, aber auch mit dem Herzen steht. Gelobt wird, daß die Augen der Kinder, aber auch der Erwachsenen am Munde der Erzählerin. Als dann erst die Hellenale in ihrer schönen Tracht erschien und „Schneewittchen“ in bestlicher Rundart erzählte, hatte sie sich die Herzen aller erobert. Mitten unter Kindern, mit dem Stridkrampf in der Hand, schloß sie die schöne Schneewittchen, die böse Königin und den schönen Königsohn. In ihr gell „hien“, fingen die Kinder immer fröhlich ein. „Die Schauliecht aus“ mit dem immer wiederkehrenden „Eich will baam“, das der norddeutsche Lechter nicht verstand, löste eine Pochschale nach der anderen aus. Und dann erst Das Schaaameffekt! setzte, daß guter Humor aus dem Volke mehr zu sehen vermag als die modernen frampfhaft an den Jahren herbeizugewandenen Witze. Volkstümlicher mit Zupfzackenbeileitung sorten für die nötige Abwechslung.

— Eine unbekannte Sprache entdeckt. Ein russischer Forscher namens M. W. Roslow ist dieser Tage in Petersburg eingetroffen, nachdem er nahezu 2 Jahre in der Mongolei eingehende archaische und kulturhistorische Studien betrieben hatte. Unter vielen anderen Funden und Entdeckungen, die er dort gemacht hat, verdienen die Überreste von Darabata, der alten Hauptstadt des Kaiserreichs Tangut, genannt zu werden. Die Tanguten waren ein den Tibetanern verwandtes Volk im Gebiet des oberen Hoangho. Außerdem hat der Gelehrte von seiner Reise nicht weniger als 2500 alte Bücher mitgebracht, die in sieben verschiedenen Sprachen abgefaßt sind. Es befindet sich darunter eine Sprache, die völlig neu ist. Professor Roslow besitzt unter seinen Bücherfunden auch ein Wörterbuch dieser unbekannten Sprache. So ist wohl zu erwarten, daß man demnächst Eingebenderes über diesen bemerkenswerten Fund erfahren wird.

— Ein Sträfling, der im Gefängnis berühmt wurde. Der Rundfunk hat in Amerika einen neuen Triumph zu verzeichnen. Er hat es fertig gebracht, einem Währungs Sträfling namens Harry Snodgrass, einem Sträfling, der vor 18 Monaten zur Verbannung seiner Strafe in das Staatsgefängnis von Missouri eingeliefert worden war, zum Ruhm eines in den Vereinigten Staaten berühmten Klaviervirtuosen zu verhelfen. Bisher war er völlig unbekannt und von aller

ist auf diesen Gebieten gegenüber anderen Städten, beispielsweise Frankfurt, tatsächlich noch sehr im Rückstand. Eine lebhafteste Debatte entstand bei der Besprechung des neuen Wiesbadener Adressbuchs. Der Kaufmännische Verein wurde gebeten, sich der Sache anzunehmen.

— Vom Wochenmarkt. Großhandels- bzw. Kleinhandelspreise am 15. Januar: Weizen 35 bzw. 6-8 Pf., Roggen 10 bzw. 12-14 Pf., Weizen 8 bzw. 10-12 Pf., Runkelrüben 35 bzw. 40-45 Pf., Grünkohl (Winterfenchel) 10 bzw. 12 Pf., Gelbe Rüben 4 bzw. 6 Pf., Schwarzwurzeln 30 bzw. 30-40 Pf., rote Rüben 8 bzw. 10-12 Pf., Weiße Rüben 8 Pf., Spinnat 40 bzw. 50 Pf., Blumenkohl (hiesiger) 40 Pf., Blumenkohl (ausländischer) 90 bzw. 100 bis 120 Pf., (angefahren etwa 5 Jentner), Kartoffeln 4,5-5 bzw. 6 Pf., Zwiebeln 14 bzw. 15 Pf., Feldsalat 40 bzw. 60 Pf., je Bund, Lauch 6-8 bzw. 6-10 Pf., Meerrettich 30-40 bzw. 60-70 Pf., Sellerie 20-25 bzw. 20-30 Pf., je Stüd, Gurken 10-25 bzw. 15-35 Pf., Kohlrabi 6-8 bzw. 8-15 Pf., Bohnen 5-10 bzw. 5-20 Pf., Walnüsse 40-50 bzw. 40-60 Pf., Nüssen 28 bzw. 30-35 Pf., je Bund, Zitronen 5 bzw. 6-8 Pf., Apfelsinen 5-10 bzw. 6-15 Pf., je Stüd.

— Zweite Gründung einer landwirtschaftlichen Krankenkasse stellt gegenwärtig die Kreisbauernschaft die Zahl der Versicherungsmitglieder in den bäuerlichen Betrieben des Landkreises Wiesbaden genau fest. Da über 1000 Versicherungsmitglieder in Frage kommen, so hofft die Bauernschaft des Wiesbadener Landkreises, in Bälde eine ausgesprochene Landfrankenliste errichten zu können.

— Minderungen der Hausinspektoren bei ausgewerteten Hypotheken. Einem Erlaß des preussischen Finanzministers entnehmen wir folgende Mitteilung: Die vom bebauten Grundbesitz nach der preussischen Steuernotverordnung vom 1. Januar 1923 ab auf Antrag um denjenigen Geldbetrag zu vermindern, der infolge Auswertung aller nicht wertbeständigen Hypotheken oder Realitäten in Form von Zinsen oder in Form einer wiederkehrenden Leistung an den Gläubiger oder an den aus der Realität Berechtigten zu zahlen ist. Die Verminderung darf im Jahre 1923 bei Hypothekenforderungen nicht mehr als 2 p. d. der auf 15 p. d. ausgewerteten Hypothek, bei Realitäten nicht mehr als 40 p. d. der auf 15 p. d. ausgewerteten wiederkehrenden Leistung ausmachen. Die Anträge sind bei dem zuständigen Katasteramt zu stellen.

— Gegen gefährliche Auswanderung. Ein Vah ist auch für Reichsangehörige nach dem Ausland nach wie vor notwendig. Im Zusammenhang mit der Befreiung vom Sichtvermerk ist die Anweisung für die Polizei zur Verhinderung einer gefährlichen Auswanderung neu gefaßt worden. Wenn offenbar unüberlegte und ausstufende Auswanderungsabsichten bestehen und Einflüsse einer gemeinlichlichen Werbetätigkeit vermutet werden, so soll die Behörde alsbald mit der nächsten Auswanderungsbehörde in Verbindung treten, damit diese auf die Gefahr der Einwirkung kann. Diesem ist dringend anzuweisen, auf den Antrag wegen der unüberlegten so lange zu verzichten, bis er sachkundigen Rat eingeholt hat. Besteht er trotzdem auf seinem Antrag, so muß der Vah ohne weiteres ausgestellt werden. Dem Ermessen der Vahbehörde überlassen bleibt es, ob etwa die Auswanderung kurze Zeit hinausgeschoben werden kann, damit inzwischen die Beratungsstelle einwirken kann.

— 2 Pf. mehr. Grüße, gute Wünsche, Glückwünsche, Dankgelingen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln dürfen früher auf gedruckten Besuchskarten usw. mit höchstens 5 Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben handschriftlich niedergeschrieben und so offen als Drucke für 3 Pf. verkauft werden. Seit der Einführung der Leihdruckchen kostet eine derartige Sendung jetzt 5 Pf. Diese 5 Worte sind bei den log. Leihdruckchen allgemein zugelassen. Eine besondere Bestimmung für Besuchskarten besteht nicht mehr.

— Neue Münzen waren zu Anfang des Jahres nahezu 1½ Milliarden geprägt, genau 1 483 035 908, so daß auf den Kopf der Bevölkerung jetzt nicht ganz 2½ Stück kommen. Die gangbare Münze ist das 10-Markstück, mit über 364 Millionen Stück, dann das 5 Pf. mit 337½, das zu 20 Pf. mit 217, dann zu 2 Pf. mit 200½ und das zu 1 Pf. mit 177 Millionen. Die Zahl der Silbermünzen ist geringer, die zu 1 M. 125½ Millionen, zu 3 M. 42 Millionen Stück. Im ganzen gibt es etwas über 1306½ Millionen Stück Schemata und nicht ganz 177½ Millionen Silbermünzen. Der Kennwert ist nicht ganz unbeträchtlich, über 429 Millionen Mark. Daraus kommen auf die Schematawerte fast 168 Millionen Mark, auf die Silbermünzen 261½ Millionen. Der Metallwert der Silbermünzen beträgt allerdings noch nicht 29 Millionen Mark. Der Kennwert der Stücke zu 50 Pf. übersteigt 108½ Millionen Mark.

— Filmwandler. In verschiedenen Städten Westdeutschlands machten angebliche Operateure der „Gewerke-Filmgesellschaft“ in Wiesbaden Aufnahmen von Geschäftsbäusern, die demnach in einer Filmchau erscheinen sollten. Die an den Besitzer der Gesellschaft gerichteten Anfragen ergaben, daß ein Schwindel entlarveter Angeklagter vorliegt. Die Polizeiverwaltung weist die Bevölkerung warnend auf diese Vorfälle hin und bittet um Benachrichtigung, falls die Schwindler auch in Wiesbaden ihr Glück versuchen sollten.

Stilbühne, die alles dekorative Beiwerk verschmätzt und vor allem durch Stimmung wirken will. Die erste war bei dem „Reinharder“ ausgeprägt, die auch auf die „Schtheit“ der Kostüme usw. entscheidenden Wert legte; sie feierte im Theater Reinhardt verbarrie anfangs noch in dieser Tradition und mühte sich ab, möglichst naturgetreu und echt im Milieu zu sein. Wir haben selbst noch bei Reinhardt richtige Bäume und richtigen Käse gesehen, und wenn hier im Staatsbühnen Theater im „Jannhäuser“ letzter Akt das Versteilen durch fallende Blätter angedeutet wird, so liegt das in derselben Richtung. Jetzt sieht man auf dem Standpunkt, alles Überflüssige wegzulassen und mit wenig Andeutung viel zu sagen. Da ist Reinhardt als Reformator zu nennen, dem freilich allererste Kräfte als Theatermacher zur Seite standen. Im zweiten Teil seines Vortrags entwickelte der Redner den Verfall des Theaters überhaupt. Er schilderte das antike Theater, die mittelalterlichen Mysterienspiele und betonte den künftigen Charakter beider. Man lernte das Schafstheater kennen, die Geburt der Oper und ihr Ausbau ward berührt, der Theaterbau und das Theaterpielen zur Zeit des Barock und des Rokoko wurden verurteilt. Die herausragende Kurve der Entwicklung mündete dann wieder im Ausgangspunkt des Vortrags dem Bühnenbild, und als kennzeichnend für dessen Gestaltung im 19. Jahrhundert wurden die Namen ausdagehendender Künstler Schinkel, Brudner, Corinth, Erler genannt. Lichtbilder ergänzten den Vortrag, und niemand wird sich der tiefgreifenden Wirkung der Szenenbilder in moderner Auffassung haben entziehen können. Dr. Waldschmidt brach dann nach einer Pause für das Theater der 5000, das ihm im Gegenfall zum Amüththeater ein wahres Volkstheater zu sein und dem antiken oder doch mittelalterlichen Theater am nächsten zu kommen scheint. Wir können dieser Anschauung nicht beipflichten; dieses Theater ist doch auch nur eine Gründung künstlicher unternehmungs-freudiger Betriebsamkeit, ein tiefer Zusammenhang zwischen Volkstum und Kunst liegt nicht vor und kann auch durch diese mehr auf tumultuarische Effekte angewiesene Managerei (Sanktellers „Antigone“) kaum gesichert werden. Die interessanten und von persönlicher Anteilnahme durchdrungenen Ausführungen des Redners fanden den herzlichsten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer.

— Tanzabend im Kurhaus. Mit einem heiteren Tanzabend, dem ersten nach längerer Pause, eröffnete die Kurverwaltung den Reigen ihrer farnevalistischen Veranstaltungen. Die drei Gänge vom Kölner Obernballerl boten, ohne eine dringende persönliche Eigenart hervortreten zu lassen, anstehende und gutbürgerliche Leistungen; ein Reicht von erlebnisreicher Gestaltung, von tänzerischen

Wie dem auch sei, die Annehmlichkeit der Reichsbank ist als ein Versuch zur weiteren Vorbereitung zur Erlangung der Herrschaft über den Geld- und Kapitalmarkt zu werten. Als wirtschaftliche Maßnahme auf diesem Wege hat sich indes der bekannte Kredit-Restriktionsbeschluss vom April v. J. erwiesen. Trotz mancher grundtätlicher Bedenken gegen die Restriktionspolitik ist wohl eine energiegeladene Kritik an der Kredit einschränkung nicht geübt worden. Man bemängelte nicht die Absicht, sondern den Weg, der zu diesem Ziele führte und forderte statt einer glatten Verweigerung der Kredite eine Annullierung des Reichsbankdiskontosatzes auf den Geldsätze des offenen Marktes, also eine aktive Diskontopolitik. Auf diese Weise, so argumentiert man, würde sich automatisch eine Auslese der wirklich dringlichen Anforderungen von den minder wichtigen Ansprüchen, die ohne dringende wirtschaftliche Gründe an die Reichsbank gestellt werden, nur weil in dem billigen Reichsbankgeld Spekulative Chancen liegen, vollziehen. Die Fokussierung beruht indes auf einer völligen Verkennung der Verhältnisse. Schon in normalen Zeiträumen, in denen die Rinzsätze des offenen Marktes in einer gewissen Relation mit denen des Zentralnoteninstituts, als der letzten Kreditquelle, stehen, ist eine Diskonterhöhung nicht immer das Universalmittel zur Abwehr übermäßiger Ansprüche. Denn es sind keineswegs immer die wirtschaftlich notwendigen Kreditansprüche, die sich durch den hohen Zins nicht abschrecken lassen, sondern oftmals die spekulativen, leistungsfähigen und daher die wirtschaftlich schädlichen Ansprüche. Erfahrungsgemäß nimmt mit der Qualität des Diskontomaterials mit dem Grad der Erhöhung des Diskonts ab. Dies setzt sich ganz besonders in Zeiten der Krise, die die vermeintliche Wirksamkeit der Diskonterhöhung oftmals noch insofern verrät, als sich die Kreditgesuche häufiger eher steigern, anstatt abzunehmen. Sei es, weil die Erhöhung als „Warnungssignal“ aufgefaßt wird und infolgedessen zur Rücknahme privater Kredite führt, die nicht nicht erfolgt wäre, sei es, weil die Rinzsätze des offenen Marktes die Rinzseigerung des Zentralnoteninstituts ausmachen, so daß der beschäftigte Zweig, nämlich die Abkühlung der Kreditansprüche auf den freien Geldmarkt, illusorisch wird, sei es schließlic, weil man in der Erhöhung den Gewinn weiterer Geldverleierung erblickt und daher jeden erlangbaren Kredit in Anspruch nimmt. In Zeiten der unruhigen Konjunkturaufschwünge ist die Höhe des Rinzsatzes meistens von sekundärer Bedeutung. Statistisch wirksam hat die Handhabung des Diskonthebels nur in ganz ruhigen, erlauchten Zeiträumen erwiesen und auch nur dann, wenn Geldmarkt und Zentralnoteninstitut in enger Rühlung miteinander standen, so daß minimale Rinzunterschiede eine Veränderung der Kredite von der Bank auf den Markt, oder umgekehrt, und dadurch vom Ausland auf das Ausland, oder umgekehrt, bewirkten. Diese Kreditbewegungen beeinflussten nun auch den Stand der Wechselkurse, so daß die Diskontpolitik indirekt zu einem wichtigen Diskontmittel zur Währungsnullierung wurde.

S. Kiefe
Frankfurt a/M., Kaiserstr.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

60 Verkaufsstellen.

Eigene Bäckerei, Holz- und Kohlenlager, Weinkeller.
Telephon 489 und 490.Für die kommende Fastenzeit empfehlen wir
unseren verehrlichen Mitgliedern:

Teigwaren GEG

Gemüsenudeln, lose	per Pfd.	28 Pf
Eierbandnudeln, lose	"	48 "
Eierbandnudeln, in Paketen	"	60 "
Makkaroni, lose	"	52 "
Makkaroni, in Paketen	"	55 "

Kristallzucker	per Pfd.	3 Pf
Grießzucker	"	36 "
Würfelzucker	"	42 "

Weizen-Auszugmehl per Pfd. 25 Pf.

Fst. Salatöl	per 1/2-Ltr.	70 Pf
Salatöl II	"	65 "
Fst. Kaltschlag-Rüböl	"	60 "

amer. Schmalz	per Pfd.	95 Pf
Kokosfett, lose	"	63 "
Kokosfett, in Tafeln	"	68 "

Margarine:

F318

„Schwan im Blauband“	per Pfd.	100 Pf
„Rahma“	"	100 P.
„Fauth-Extra“	"	90 Pf
„Fauth-Tafelbutter“	"	70 Pf
„Fauth-Butter“	"	76 Pf

Reparaturen an Fahrrädern

Rahmmaschinen, Kinderwagen, Grammophone und
Musikinstrumenten werden sachgemäß und billig
ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager.
Traugott Klauß, Musik- und Fahrrad-Schulung,
Bleichstraße 15, Telefon 4806.

Drangen!

Prima Qualität, sehr süß und vollsaftig,
konfurrenzlos billig, sowie Mandarinen
und alle Süßfrüchte und Weine empfiehlt

Bartolomé Castaner

Spanischer Garten

Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse.

Der neueste Schlager für die Damen!

„Kutter lauf mir ein Seidenhut,
ich der hab mir doch so gut.
Elegant, für wenig Geld.
Nur der eine mir gefällt,
der der Blücherstraße dort.
Kutter lauf, sonst ist er fort!
Du kannst glauben auf meine Ehr’.
So billig kriegt in Wiesbaden keinen mehr!
Die neuen Frühjahrs- und Ueberanzugshüte
und einwetroffen! Alle Hüte werden nach allen
neuen Formen umgearbeitet von 2.50 Mk. an.
Annahmestelle:

Blücherstraße 6, Mittb. 1.

Fischhalle Hüss

Marktplatz 11. — Tel. 173.

Infolge großer Fänge

lebende Schleien

per Pfd. 1.50

alle anderen Sorten

lebende Flußfische

sowie

frischeste Seefische

in größter Auswahl billigst.

Billiger Inventur-Ausverkauf

in

Wäsche, Spitzen, Stickereien, Strümpfen
Tapisserie und Wäschestoffen.

8 extra billige Stickerei-Resten-Tage

Stickerei-Reste	Meter 25,	14 S.
Stickerei-Reste, 6 cm breit	Meter 32,	32 S.
Stickerei-Reste, 8 cm breit	Meter 46,	46 S.

Große Auswahl i. Schweiz. Stickereien

Meter	85, 75, 65, 58, 45, 42,	35 S.
-------	-------------------------	-------

Klößel, Spitzen und Einsätze

Meter	45, 35, 31, 27, 24, 21, 17, 15,	11 S.
-------	---------------------------------	-------

Barmer-Bogen Meter 11, 9, 6 S.

Valenciennes Spitzen und Einsätze

Meter	55, 45, 5, 27, 25, 20, 17, 15,	10 S.
-------	--------------------------------	-------

Ein Posten Hemdenpassen

Passe mit Klöppeleinsatz	95,	75 S.
Passe, reichlich bestickt	110,	95 S.

Damenwäsche, besonders billig

Damen-Hemden mit Träger	1.65
Damen-Hemden mit Hohlraum	1.95
Damen-Hemden mit Klöppeleinsatz	2.75
Damen-Hemden mit schöner Stickerei	3.90, 3.50
Damen-Garnituren, Hemd und Hose mit schöner Stickerei	6.90
Damen-Beinkleider mit Hohlraum	1.95
Damen-Beinkleider mit Klöppelspitze	2.50, 2.25
Damen-Beinkleider mit guter Stickerei	3.50, 2.75
Untertailen mit schöner Stickerei	2.25, 1.75
Damen-Nachthemden, bestickt	6.50, 4.90
Damen-Nachthemden mit Stickerei	5.90, 5.50
Damen-Nachthemden mit schöner Stickerei	4.20, 3.60
D.-Prinzeßröcke in Klöppel u. Stickerei	5.50, 4.90, 4.75
Kopfkissen, gebogen u. bestickt, i. gr. Ausw.	3.25, 2.75, 2.50
Schürzen, mit und ohne Träger	2.50, 1.90, 1.75

Aparté Handarbeits-Wäsche.

Garnituren, Handarbeit, Hemd und Hose	13.50
Nachthemden, Handarbeit, schöne Formen	10.50
Prinzeß-Röcke, Handarbeit, sehr elegant	10.75

Annahme von Wäsche-Ausstattungen für Private u. Hotels.

Wäsche nach Maßanfertigung aller Art.

Eleg. Valenciennes u. bestickte Bielefelder Wäsche.

Bielefelder Garnitur, Hemd u. Hose, bestickt, 8 40, 7 50,	5.50
Bielefelder Nachthemd, reichl. bestickt, 9 50, 8 50,	6.50
Valenciennes Garnitur, Hemd und Hose	10.50
Valenciennes Hemdhose, schöne Form	6.90
Valenciennes Nachthemd, moderne Form	10.50, 8.50

Strümpfe in allen Preislagen in Mako, Flor, Seidenflor, Wolle.

Aparté vorgezeichnete u. fertige Handarbeiten.

Ueber-Handtücher, schöne Muster, 2.90, 2.25, 1.90, 1.50

Wandschoner, für Zimmer u. Küche, 2.90, 2.25, 1.90, 1.50

Waschtisch-Garnituren, Garnitur Steilg. 1.75, 1.50

und sonstige aller Art Tapisseriewaren äußerst billig.

Frottéhandtücher und Tischdecken

Frottéhandtücher, gute Qualität	2.20, 1.90
Tischdecken, schöne Muster	6.50, 4.90

Wäschestoffe in großer Auswahl

Kretonne, 80 cm breit	1.10, 90 S.
Mako, prima Quantität, für feine Wäsche	1.50, 1.40
Croisé-Finette, gute Qualität	1.40
Dowlas, Ia Qualität, für Betttücher	2.80
Etamin, für Vorhänge u. Stores, 150 cm breit	1.55

In allen Artikeln große Auswahl und billige Preise
Beim Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Wäschehaus Max Gerlitz

Wiesbaden, Marktplatz 1, Ecktaden Rathausstr. 5.

Nur kurze Zeit noch
ist im

Gewerbehaus

Kochbrunnenplatz 3, im Hotel Römerbad

Total- Ausverkauf

sämtlicher Bijouterie-
und Luxuswaren

alle Dekorations-Porzellane

Vasen, Bonbonnieren, entzückende Mokka-
Service, geschmackvolle Lampentrotz schon herabgesetzter Preise weiter
stark reduziert — auch Original Radierungen,
gerahmt und ungerahmt — Miniaturen —
Scherenschnitte und Skulpturen sehr preis-
wert, wie auch Nipp- und Rauchfische
und viel Ungenanntes.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Geöffnet von 9—1 und 3—7 Uhr.

Brennholz

trocken, oienfort, geschnitten

Zentner Mark 1.45

ab Lager zu verkaufen

Tel. 3494. Dotzheimer Str. 172.

Schreibmaschinen

Verkauf — Tausch — Miete — Reparaturen

Adelheidstraße 75, Kart. Telefon 772.

Verlangen Sie bitte
bei Bedarf eines Schnellastautos

Tel. Nr. 1539.

K. Gattung, Scharnhorststraße 15.

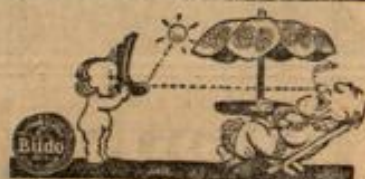
Mantelstoffe Ulsterstoffe

mit angewebtem Futter, nur Qualitätswaren!

20% Rabatt.

Auzugstoffe, echte Lodenstoffe,
Manchester weit unter Preis.

Durchgehend geöffnet.

Tuchlager ROSANSKI & Co.,
Wiesbaden. Rheinstr. 89.

Bubis Erlebnisse und Streiche.

Bubi ist ein Gaijenstrick. Sein alter Onkel hat
ihn über die Ferien zu sich auf sein Landgut ein-
geladen, und Bubi dankt es ihm dadurch, daß er
alle möglichen und unmöglichen Streiche anstellt.
Mühner und Gänse bedrückt er als lebende Ziel-
scheibe, und der Glaser des Orts heizt sich Bubi's
Anwesenheit keine Arbeit als Unterhaltung mehr.
Nicht einmal der gute alte Onkel ist sicher vor
seinen Streichen. Bubi sieht ihn eben im Liege-
stuhl seinen Nachmittagschlaf halten und über-
legt, durch welche Barbarei er denselben stören
könnte. Ein Gedanke kommt ihm, schnell geht er
ins Haus, und in Ermangelung eines Spiegels putzt
er im Nu Onkels Stiefel mit der Brillant-Creme
Büdo und benützt denselben nun als Spiegel und
Brennglas. Onkels Nase hängt langsam zu schme-
ren an und gleich wird er unsanft aus dem Schlafe
erwacht.

Büdo, der erstklassige Terpentinölschuhputz,
erzeugt im Nu schönsten, dauerhaften Hochglanz,
macht das Leder weich und geschmeidig und ver-
hindert Brüche und Risse. Ein Schuh, welcher mit
Büdo behandelt wird, kann noch einmal so lang
getragen werden wie einer, welcher mit minder-
wertigen Cremes gepulvert wird. Kaufen auch Sie
deshalb nur Büdo und merken Sie sich:
Büdo Terpentinöl-Creme
Inhaber für die Schuhe nehmen.
Büdowerk, chem. Fabrik, Schwannigen a. R.

Mein Inventur-Ausverkauf

ermöglicht jeder Dame sich billige und erstklassige,
nach den neuesten Frühjahrs-Moden gearbeitete
Kostüme, Kleider und Mäntel
aus modernen Stoffen anzuschaffen.

J. Vodenka
Langgasse 24, I.

Bekanntmachung.

wegen Abgabe von Umsatzsteuererklärungen 1924.
Gemäß § 35 des Umsatzsteuergesetzes haben die
Umsatzsteuerpflichtigen innerhalb des Monats
Januar 1925 eine Steuererklärung über die Umsätze
des Kalenderjahres 1924 abzugeben. Dies gilt so-
wohl für die zur allgemeinen Umsatzsteuer Verpflich-
tigten wie die zur erhöhten Umsatzsteuer Verpflich-
tigten, sofern der Veranlagungsabschnitt für sie das
Kalenderjahr ist. Es gilt auch für diejenigen zur
erhöhten Umsatzsteuer Verpflichteten, für die der Ver-
anlagungsabschnitt länger als ein Kalenderjahr ist,
soweit sie für die Veranlagungsabschnitte des
Kalenderjahres 1924 Steuererklärungen noch nicht
abgegeben haben und noch nicht veranlagt sind.

Die Umsatzsteuerpflichtigen im Bezirke des
Finanzamts Wiesbaden werden hierdurch aufgefor-
dert, die vorgeschriebenen Erklärungen bis spätestens
31. Januar 1925 bei dem unterzeichneten Finanz-
amt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen
Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.
Zur Erleichterung des Veranlagungsverfahrens
wird bestimmt:

1. Die Angehörigen der Land- und Forstwirt-
schaft sowie des Gartenbaues werden bis auf
weiteres für die Umsätze aus diesen Betrieben
worauf auch die landwirtschaftlichen Neben-
betriebe gehören — von der Pflicht zur Ab-
gabe von Steuererklärungen entbunden.

2. Auch die sonstigen Steuerpflichtigen (Gewerbe-
treibende, Angehörige freier Berufe usw.)
brauchen eine Steuererklärung von sich aus
nicht abzugeben, wenn sie auf Grund sorg-
fältiger Prüfung nach bestem Wissen und Ge-
wissen die Überzeugung erlangen, daß die
Summe der Voranmeldungen, die sie über ihre
Umsätze des Kalenderjahres 1924 abgegeben
haben, und die Summe der geleisteten Voraus-
zahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen
Umsätzen im Kalenderjahre 1924 entspricht.

Bordrude zur Steuererklärung werden bei dem
unterzeichneten Finanzamt (Umsatzsteuerabteilung,
Umsatzsteuerfälle und Hausmeister) kostenlos
abgegeben.

Nach Ablauf des Monats Januar kann den-
jenigen Umsatzsteuerpflichtigen, die eine Steuer-
erklärung nicht abgegeben haben, nach dem Er-
meßen des Finanzamts ein Bordrud zur Umsatz-
steuererklärung zur Ausfüllung binnen zwei Wochen
überliefert werden. Die Einreichung der Erklärung
kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende —
Geldstrafen bis zu je 5000 R.-M. erzwungen
werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Das
Geld bedroht denjenigen, der über den Betrag der
Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht oder
sonst vorläufig die Umsatzsteuer hinterzieht oder
einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil er-
scheilt, mit Geld- und Freiheitsstrafen; der Ver-
such ist strafbar. Bei verspäteter Einreichung einer
vom Finanzamt angeforderten Umsatzsteuererklärung
ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu
10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzu-
legen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1925.
Finanzamt.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen der Kassauischen Spiral-
bohrer-Fabrik G. m. b. H. in Schierstein-Wiesbaden,
Rheinstraße 15, wird heute, am 13. Januar 1925,
vorm. 11½ Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Butterlad in Wiesbaden
wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 14. Februar
1925 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beibehaltung über die Bei-
behaltung des ernannten oder die Wahl eines
anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die
im § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegen-
stände auf den 2. Februar 1925, vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 16. Februar 1925, vormittags 10 Uhr, vor
dem unterzeichneten Gerichte, Oranienstraße 17,
Zimmer Nr. 2 Termin anberaumt.

Offener Arrest mit Anfechtungsfrist bis zum
1. Februar 1925.

Wiesbaden, den 13. Januar 1925.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Montag, den 19. Januar d. J., nachmittags,
sollen in den Distrikten „Schweinsfurt“, „Geis-
berg“, „Rosenfeld“, „Beil“, „Sonnenberg“, „Schöne
Aushüt“, und „T. d. S. Sonnenberger Straße“ sieben
Grundstücke auf die Dauer von sechs Jahren ver-
pachtet werden.

Flächen: 31 Ar. 29 Ar. 14 Ar. 19 Ar. 20 Ar.
26 Ar. und 6 Ar.

Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr vor dem
Hofhaus Dombachthal.

Wiesbaden, den 13. Januar 1925.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Januar 1925, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im

Rath. Gesellenhaus

Dohheimer Straße 24

zwangsweise:
1. Verzehrszimmer, bestehend aus 1 Bücherkranz,
Schreibtisch, 1 runden Tisch, 3 Gabelstühlen,
1 Feder-Küchengerät (1 Sofa, 2 Sessel), ein
Bücherkranz, 2 grüne Altona-Kübel, 1 Spiegel
mit Staffelei, 1 Vitrine, 2 Chaiselongues, 1 Sofa,
1 Personen-Automobil (Scheidler), fast neu;
ferner am Samstag, vormittags 10 Uhr:
1. 800 Flaschen Wein
Öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.
Bes. Obergerichtsvollzieher,
Gerichtsstraße 3.

Nach beendeten

Inventur-Ausverkauf

gewähre noch einige Tage

10% RABATT

auf alle Waren, ausgenommen Seifen- und Markenschutzartikel

M. O. Gruhl, Kirchgasse 11.
Telephon 2199.

Ein nettes Plaudersündchen nach dem Theater
Ab 11 Uhr vorm. Den Apéritif
Der Treffpunkt der eleganten Welt
Alle Mixgetränke in höchster Vollendung
Wo spielt Farkas mit seiner ungenügenden Magnatenkapelle?

im:
"LUCULLUS"
die vornehme Weinstube des guten Geschmacks
AM KOCHBRUNNEN, ECKE HOTEL ROSE
Tischbestellungen erbeten unter
TELEFON Nr. 6060.

Hühneraugen Lebewohl
das Radikalmittel
Hornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. — In Drogerien u. Apotheken.
Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Wiesbaden, Heleneustr. 26.

Kirchensteuer.
Gemeindeglieder, die mit der 3. Rate noch im
Rückstand sind, werden hiermit an die Zahlung er-
innert.
Die 4. Rate ist am 15. Februar fällig.
Zahlungen an die Kirchenkasse, Kullensstraße 34
vormittags von 8-12½ Uhr.
Evangelische Gemeindegemeinde:
Dr. theol. Beisenmeyer, Deban.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Januar 1925, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im
Rath. Gesellenhaus
Dohheimer Straße 24 hierseits:
1. kompl. Bett, 1 Kleiderkranz, 2 Kommoden,
Sofas, 1. Sessel, 1 Büfett, Silberkranz,
mehrere Gemälde (von Frankentbach, v. Feder,
Gollach), 1 Vertigo, 1 Kaffeebrenner, 1 Diplomat,
Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, „Cito“, 1 Badentisch
Öffentlich meistbietend gegen Barszahlung.
Bes. Obergerichtsvollzieher,
Weidenstraße 54.

**Zahn-
Bürsten**
in größter Auswahl.
Dette
Michelsberg 6.

Küchenmöbel
sehr preiswert. 1814
Wilh. Höcker
Schillerplatz 2.

Das am 12. Januar d. J. im Stadtwalde
„Staffenborn“ erstellte Holz wird zur Abfuhr
hiermit überwiesen.
Zahlung der Staggelder im Rathaus, Zim. 16,
mus bis spätestens den 29. Januar d. J. erfolgt sein.
Wiesbaden, den 15. Januar 1925.
Der Magistrat.

Möbel-, Tabak- und Zigarren-Versteigerung

Freitag, den 16. Januar, vorm. 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich im unteren Saale des

Rath. Gesellenhauses

Dohheimer Straße 24

Öffentlich meistbietend gegen Barszahlung:

1. Nachh.:
3 Stühle und 1 Stuhl, Kleiderkranz, 1 Damen-
schreibtisch, 1 Garnitur (Sofa, Sessel), 1 Sofa,
Wohnzimmer- und Küchenstühle, 1 Küchenstuhl,
2 Betten, 2 Waschtische, 2 Kommoden, Spiegel
und Bilder, 1 Tischstuhl, 1 Kaffeebrenner, 1 Kaffee-
haus- und Küchengeräte u. a. mehr;

2. freiwillig:
1 Partie Tabak und Zigarren.
Beichtigung ¼ Stunde vor der Versteigerung.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 14. Januar 1925.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße.

**Das Londoner Abkommen (Dawes-
Gutachten), seine wirtschaftliche
und politische Bedeutung.**
Vortrag des Herrn Regierungsrats
Dr. Friedrich Müller
Freitag, den 16. Januar 1925, abends
8 Uhr, im „Rheingauer Hof“, Rheinstr. 54.
Eingeführte Gäste willkommen.
Gewerkschaftsbund der Angestellten
Ortsgr. Wiesbaden. F 350

Enorm billig. Räumungsverkauf in Obst- und Gemüse-Konserven und Lebensmitteln.

Tomatenpurée	1/2 kg-Doz.	0.45	20.
Gemüseerbsen	1/2 kg-Doz.	0.25	
Junge Erbsen, mittel	1/2 kg-Doz.	0.65	
fein	1/2 kg-Doz.	0.75	
Schnittbohnen	1/2 kg-Doz.	0.90	
Stangenbohnen	1/2 kg-Doz.	0.65	
prima 1	1/2 kg-Doz.	0.75	
la Stangenspargel, fast	1/2 kg-Doz.	0.90	
Apfelmus	1/2 kg-Doz.	3.50	
Schärfchen	1/2 kg-Doz.	0.55	
Pflaumen mit Stein	1/2 kg-Doz.	0.40	
	1/2 kg-Doz.	0.75	
	1/2 kg-Doz.	0.40	
10-Pfund-Emet Bierfruchtarmelade	Emet	4.50	
10-Pfd. Emet Erdbeerkonfitüre	Emet	5.80	
Rosenmarmelade	1/2 kg-Doz.	0.90	
Rhein. Mirabellen	1/2 kg-Doz.	1.10	
la Aprikosen, 1/2 Frucht	1/2 kg-Doz.	1.50	
Birnen, weiß, 1/2 Frucht	1/2 kg-Doz.	0.90	
Stachelbeeren	1/2 kg-Doz.	0.90	
Ananas m. Schalen	1/2 kg-Doz.	2.60	
Engl. Mixed Pickles	1/2 kg-Doz.	0.80	
Goldina Kaffee, reinste Qual.	1/2 kg-Doz.	0.28	
	1/2 kg-Doz.	0.55	
Frische Eier	1/2 kg-Doz.	0.15	0.17
Margarine	1/2 kg-Doz.	0.70	1.00
Kolossiet in Tafeln	1/2 kg-Doz.	0.65	
Limburger Stangentäfel	1/2 kg-Doz.	1.10	
Holl. Edamer	1/2 kg-Doz.	0.30	
Vollfette Camembert	1/2 kg-Doz.	0.40	0.50
Suppenwürfel	1/2 kg-Doz.	0.08	
	1/2 kg-Doz.	0.35	
Gebrannter Kaffee, la Qualität	1/2 kg-Doz.	3.00, 3.40, 3.80	
Bouillonwürfel	10 Stüd.	0.30	
	100	2.50	

Bei Abnahme von 12 Dosen Konserven 1 Dose gratis!
Beim Einkauf von 10.— Rl. an einen Extra-Rabatt
in Waren.
Hotels und Restaurationen Extrapreise.
Lieferung frei Haus.
Lebensmittelhaus Jos. Berg
Rothstraße 64.
Telephon 5183.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Als Stütze des Chefs

wird intelligente jg. Dame mit gut. Schulbildung u. angen. Umgangsformen ges., die nach Anleit. selbständ. arbeiten kann. Ausf. Off. m. Lichtbild unt. E. 506 Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

gesucht für 1. April

C. Schellenberg

Goldgasse 6.

Gewerbliches Personal

Jung. Zuarbeiterin

per 1. Februar gesucht. H. Stäbe, 16 Webergasse 16.

Lcht. Friseurin

für sofort oder später gesucht. Offerten u. R. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Büglerin

sofort gesucht. Näheres Mainzer Straße 42.

Perfekte Büglerin

gel. Waldhauk, Viktoria, Rüdelsheimer Straße 30.

Suche ein erfahrenes

Servierfräulein

mit guten Zeugnissen, gute Bedingungen. Sich vorzustellen täglich von 9-12 Uhr. Pariser Konditorei Francois, Mainz, Gr. Bleiche 41

Schulmädchen

für geschäftl. Beforgung. 1-2 Std. täglich gesucht. Adr. im Tagbl.-Verl. H. P. Hauspersonal

Gewerdm. Stellens.

Hugo Lang, Dohheimer Straße 88, B. Fernspr. 3061.

Sucht u. empfiehlt

best. empl. Sotels, Rest., Cafes, Rest., Sanat., u. Herrschaftsverf. für hier u. auher., sowie Sallou. Geschäftst. 9-12, 3-6. tefel. jederzeit erreichbar.

Alteinstehender Herr, Lehrer im Rheingau, sucht Mädchen u. selbstständigen Führung des Haushaltes. Eintritt 1. sofort erfolgen. Offerten u. H. 555 Tagbl.-Verlag.

Wegen Erkrankung der bisherigen zum 1. od. 15. Februar erblische, laubere, jüngere, perfekte

Köchin

gesucht. Hausmädchen u. Buchfrau vorhanden. Nur mit guten Zeugnissen od. besten Referenzen wollen sich melden.

Wolfsberg 1, Aufgang Taunusstraße.

Stütze o. Hausdienerin

in allen Hausarbeiten u. in der Kinderpflege erfahren, wird sofort od. später gesucht. Mitbrille ist vorhanden. Es wollen sich nur Mädchen mit besten Empfehlungen vorstellen, täglich zwischen 10 und 3 Uhr bei Bauer, An der Ringstraße 6.

Ein in Hausarb. erfahr. bej. Mädchen

für herrschaftl. Haushalt gesucht.

Gegarten, Abgast. 13.

Selbständiges älteres solides Mädchen

nur für Haushalt sofort gesucht. Weinhaus Röder, Grabenstraße 18.

Kuhiges tüchtiges Alleinmädchen

das perfekt kochen kann, für sofort gesucht. Zu sprechen v. 9-10 u. 2-3 tel. 558. Kommerzienrat Stenz, Viktoriastraße 49.

Alleinmädchen

in allen Hausarb. erf., nur mit gut. Zeugn., zu 2 Personen per 1. Febr. gel. Vorsatz. 2-7 Uhr. Mosbacher Straße 36, 1. für 11. ruh. Haush. 1. per 1. Febr. best. anst. d.

Alleinmädchen

für Hausarbeit und für Kochen. Koller-Friedrich-Ring 30, 1. links.

Tüchtiges Haus- und Zimmermädchen bei gutem Lohn gesucht. Bierhäuser Straße 3, Wiesbaden.

Zuverl. Alleinmädchen

welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Kirchstraße 76, Pelsa-geschäft.

Mädchen, w. bürgerlich kochen kann, gel. Pension, Dohheimer Straße 11, 1.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt bei guter Behandlung tagsüber gesucht bei Karm. Riehlstraße 8, 1. St. 115.

Jg. laub. Mädchen

von 8 bis 4 Uhr täglich für Hausarbeit gesucht. Wolfmühlstraße 52, 1.

Für 2-3mal wöchentl. empf. zuverl. Frau oder Mädchen von 8-11 oder 9-12 Uhr gesucht Koller-Friedrich-Ring 58, 3.

Bessere Stundenfrau

mit Kochkenntnissen von 1-5 in kl. herrsch. Haushalt (Gegend Kriegerdenkmal) gesucht. Nur Bewerb. mit best. Zeugnissen kommen in Betracht. Offerten unter D. 505 an den Tagbl.-Verl.

Ehrl. laub. Stundenfrau

tagl. v. 10-1 Uhr gesucht. Meldungen mit Empfehl. Kerolal 61.

Monatsfrau

von 2 bis 4 Uhr gesucht Mainzer Straße 88, 1. 1.

Monatsfrau

od. Monatsm. für Mittw. wochs u. Samstag morg. gel. Karl Weir, Frankentstraße 26, 3 St.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Nur tüchtige fleißige Provisionreisende

zum Besuche der Landf. lundsch. für eingeführte Touren zum sof. Eintritt gesucht. Provision wird b. Auftragserteilung bezahlt. Off. u. H. 505 Tagbl.-Verl.

Reisende

mit W. Gewerbeh. bei gutem Verdienst gesucht. Off. u. D. 507 Tagbl.-Verl.

Serren, die mit

Anzeigen-

Akquisition

vertraut sind, sofort ge-sucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Vorstellen Samstag von 3-5 Uhr.

„Merkur“-

Kellame-Gesellsch.

Friedrichstr. 40, 2.

Lehrling

aus guter Familie für

W. H. Kohl,

Feinstoff

19 Seidenstraße 19.

Gewerbliches Personal

Jüngerer

Maschinen- Zeichner,

welcher nach Angaben arbeiten kann, gesucht. Vorstellen von 11 bis 1 Uhr.

Pub. G. m. b. H.

Nikolastraße 5, 1.

Lehrling

aus braver Familie gel.

B. Ribb,

Verd- und Odenweg, Steingasse 32.

Tüchtiger branchefundiger

Silialeiter

der Kolonialwarenbranche, flott in Dekorieren und Verkauf, für große Filiale, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu stellen unter M. 506 an den Tagbl.-Verlag. F340



Die Druckerei der

Bücherstube

am Museum

Wiesbaden

Bismarckring 17

sucht

für dauernd

BUCHDRUCK-

Ober-

Maschinenmeister

der in allen Arten des Quaschdrucks bewandert ist.

Erfahrene Köchin

pr. Zeugn., sucht Stelle für sofort, eventl. auch Ausbille. Näh. Adler-straße 2, 1. Et.

Tüchtiges Mädchen

mit jed. Arbeit vertraut das auch die kleine Küche versteht, sucht Stell. Off. u. H. 507 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngerer Kontorist

flott, stenogr. u. Masch. Schr., sowie firm im Rechn. u. Klogem., sucht Stell. Off. D. 506 Tagbl.-Verl.

Abgeb. alt. Buchhalter

bilanalt., sucht Beschäft. bei mäßigen Ansprüchen. Off. u. H. 505 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Streblamer junger

Bäcker

v. Lande sucht sofort, ev. später, Stellung. Off. u. D. 502 an Tagbl.-Verl.

Jünger Mann

sucht Stellung als Hausmeister mit Heizungsbereitung u. sonst. Kleinarbeiten. Off. unt. H. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für mein

Spezial- Wäsche- Ausstattungs- Geschäft

eine allererste selbständige

Zuschneiderin

gegen hohe Bezahlung und angenehme Dauerstellung. Gut ist kann event. sofort erfolgen. Offerten mit 8 Bld. und Zeugnissen erbeten unter „Zuschneiderin“ an Zeitungsvermittlung Greff, Mainz F160

Tücht. Büfettfräulein

für sofort gesucht, welches auch schon am Küchenbüfett tätig war.

Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Erste Arbeiterinnen

für

Herrenwäsche

gesucht.

Rheinische Wäschefabrik, A.-G.

Römerberg 13.

Ehrl. Person

zur Führung eines kleinen Haushalts per 15. Februar

gesucht. Nur mit guten Empfehlungen. Wo? Sagt das Tagbl.-H. Hg

Silialeiter gesucht.

Für die Leitung eines seit Jahrzehnten bestehenden kleinen Spezialgeschäfts in

Kaffee, Tee, Kakao

wird ein energischer strebsamer Kaufmann gesucht. Derzeit wird nur erste Kraft, im Alter von 25-35 Jahren, welche aus dem Detailgeschäft hervorgegangen und in gleicher Stellung bereits mit Erfolg tätig war, befohlen wird. Auskünfte selbst. Lebensstellung, Bewerbungen mit Bild, lückenlosem Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. 3. 29 in den Tagbl.-Verlag erbeten. F93

Reisender

gesucht

für biesige Großhandlung des Lebensmittelwesens, im Alter von ca. 25 Jahren, tüchtig aus der Kolonialwarenbranche, gegen fixum, Provision und Spesenlohn. Der geeigneten Persönlichkeit bietet sich mehr wie eine Dauerstellung. Angebote mit Referenzen unter H. 503 an den Tagblatt-Verlag.

Tabakwaren-Großhandlung

sucht zum baldigen Eintritt tüng. arbeitsfreudigen

Reisenden

zum Besuche der Landf. lundsch. Angebote unter

G. 506 an den Tagblatt-Verlag.

1. Verkäufer

für erstes Geschäft

(Teppiche, Möbel, Antiquitäten)

gesucht. Herren, die über beste Referenzen und Zeugnisse verfügen, wollen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche Offerten unter M. 507 an den Tagblatt-Verlag einreichen.

Rheinische Weingroßhandlung sucht

tüchtigen Vertreter

für Wiesbaden und Taunusgebiet gegen hohe Provision. Spesenlohn wird nach erfolgreicher Probezeit ausbezahlt. Nur solche Herren, die schon erfolgreich tätig waren und großen Umlauf nachweisen können, wollen sich melden. Offerten unter M. 507 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Vermietungen

Väden u. Geschäftsräume.

Laden

über 100 qm groß, mit Lagerraum, auf Geschäftsfläche, mit Uebernahme von Inventar zu vermieten. Näheres Direktor a. D. Cramer, Bahnhofstraße 9, Tel. 5162.

Zwei jg. möbl. Zimmer

für Büro Koller-Str. Ring abzugeben. Adr. im Tagbl.-Verlag. Hs

4-Zimmer-Wohnung

(möbliert) mit Küche und allem Zubehör. Garten. Viehst. in Villa, sofort zu vermieten. Näheres Halbesche Aussichtsturm, Rudolf-Kopf-Str. 1.

Möbl. Zimmer. Manl. 12.

Bismarck, 25, 2. L. schön

möbl. Zim. m. 2 Betten

Flachstr. 35, 2. L. ar. sch.

möbl. Zim. sof. zu verm.

Blücherstr. 46, 1. Mitte.

möbl. heizb. Zimmer m.

elektr. Licht zu verm.

Göbenstr. 18, 2. L. m. 3.

Belienstr. 2, 2. L. m. 3.

Möbl. Mannde zu vm.

Adolfstraße 17, 1.

Schönes möbl. Zimmer

bei älterer Dame zu vm.

Bismarckstraße 35, 2.

Eica. möbl. Zimmer sof.

oder später zu vermieten

Flachstr. 18, 1. links.

Möbl. Zimmer zu verm.

Flachstr. 43, Part.

Möbl. Zimmer.

lonnig mit Bad, frei

Blücherstraße 17, 3. r.

Schön möbl. Zimmer

(2 Bett.), Küchenb. zu v.

Kl. Burgstr. 1, 2 rechts.

1-2 möbl. Zim., ev. mit

Kochsch. Zehnstr. 24, 3.

Schlafzimmer

frei für berufstät. solides

Herrn Koller-Friedrich-

Ring 45, 3. r.

Gut möbl. Zimmer an

best. sol. Herrn zu verm.

Karlstraße 30, 1. r.

Gut möbliertes Zimmer

an solides Herrn a. vm.

Mauerstraße 8, 2. r.

Schön möbliert. Zimmer

frei. Rheinstr. 82, Part.

Telephon 1981.

2 grok. schöne. in-

einandergebende

möbl. Wohn- und

Schlafzimmer,

2 Betten. Kochsch.

Balk. Tel. in herr-

schaftl. zu verm. Tel.

ganzen Tag Rüdels-

heimer Straße 12, 3.

Sofort zu vermieten

1 oder 2. auf möbl. Zim.

in best. ruh. Haushalt

Schlichterstraße 15, 1.

Sehr schönes Zimmer,

möbliert, an sol. Herrn

zu verm. Schwalbacher

Str. 7, 1. r. u. Rheinstr.

Gut möbl. Zimmer

mit Zentralheizung von

12 Mt. an per Woche

Sonnenberger Str. 24.

Möbl. Manl. an sol. Verl.

Rebera, 3. zweites D. 1

Einige fein möblierte

Zimmer

mit Kochgesch. sind zu

vermieten. Gen. Frank-

furter Straße. Off. unt.

H. 503 an Tagbl.-Verl.

Deere Zimmer, Manl. 12.

Zwei leere Manjarden

mit Kochgesch. an

eine oder zwei Damen

sofort zu vermieten in

Villa. Nähe Sonnen-

berger Straße. Off. u.

H. 498 an Tagbl.-Verl.

Verfäste u. leere beiz-

bare Manjarden zu ver-

mieten Luffenstraße 5.

Möblierte Wohnraum.

Möbl. leere Wohn. 3im.

Mauche, Kanassale 28, 2

Ab 1. Febr.

find in herrschaftl. Saale.

Nähe Ringstraße.

2 grok. sehr gut möbl.

Zimmer

mit abgetrennter Koch-

gelegenheit, jed. ohne

Wache und Escheltz.

an abteil. Ehepaar oder

2 Damen für dauernd zu

vermieten. Preis von

3-4 Uhr. Adresse im

Tagbl.-Verlag. Hr

Keller, Remien, Stal. 12.

Stallung

mit Kutschzimmer, Ben-

boden u. Kiemle, auch

als Garage zu vermiet.

Reichardt Straße 30.

Garagen

550 m und 420 m lang.

sofort zu verm. Mainzer

Straße 88, Part

Saison-Ausverkauf

Meine anerkannt niedrigen Preise sind nochmals bedeutend zurückgesetzt. Dauer des Ausverkaufs nur wenige Tage.

Pelzhaus Schneider

Wiesbaden / Taunusstraße 9, gegenüber dem Kochbrunnen.

Mietgesuche

Junger Jurist

Sucht möbliertes Zimmer, möglichst zentral gelegen. Off. mit Preisangabe u. N. 507 an Taubl.-Verl.

Ein leeres Zimmer

ob. Man. Sucht Familie mit 1 Kind u. Hausverm. ob. Hausarb. od. Beschl. Off. u. D. 507 Taubl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung

in Zentrumslage, für Immobilienbesitzer, von alleinlebender Dame gesucht. Näheres Th. Mayer, Geisbergstraße 20. Tel. 1410.

Laden

beziehungswise Ausstellungsraum für Motorräder und Klein-Autos in verkehrsreicher Straße gesucht, event. Hauskauf. Offerten unter N. 532 an die Annonc.-Expedit. D. Stern, G. m. b. H., Mainz.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungs-Tausch zwischen Wiesbaden und Wiesbaden

2 Zimmer u. Küche, Off. u. N. 502 an Taubl.-Verl.

Geb. 2 Zim. u. Küche gegen 3-4 Zim. ab. Um- aus wird verändert. Off. u. N. 506 Taubl.-Verlag.

Wohnungs-Tausch.

Biete an große 3-Zim. Wohnung im Zentrum. Suche ebenfalls 1. Bahn- hofsnähe. Offerten unter N. 504 an den Taubl.-Verl.

Wohnungs-Tausch.

4-Zimmer-Wohnung in Gotha od. 3-Zim. Wohn. in Döhl gegen 3-Zim. Wohn. in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Off. u. N. 503 an Taubl.-Verl.

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

Hypoth. u. Kredite über- all hin zu haben durch Andree, Viebr., Weier- gasse 17, S. 1, 9-7 Uhr.

1000-1500 Mk.

zu billigem Zins an Hausbesitzer auszuliehen, wenn 11. Wohnung oder 2 leere Räume an älteres kinderloses Ehepaar ges. Friedensmiete abzugeben werden. Offerten unter N. 506 an Taubl.-Verl.

5-20000 Mk.

auf Hypoth. auszuliehen. Offerten erbet. u. N. 502 an den Taubl.-Verlag.

Beileitig erl. In- genieur sucht

tätige Beteiligung mit vorläuf. 1000 Mk. an ausdehnungsf. u. Unter- nehmen. Off. u. N. 504 an den Taubl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

1. Hypothek f. Villa

6-10 Mk. gesucht. Off. u. N. 501 Taubl.-Verlag.

Welche Bank o. Privatmann

gibt gegen gute Sicherheit 30-40000 Mark? Event. kann sich Geldgeber bill. oder auch tätig, durch leitenden Stellen beteiligen. Gute Verdienstmöglich- keit. Nur reelle Angebote werden berücksichtigt. Offert. u. N. 492 an den Taubl.-Verlag.

Tüchtige Geschäftsfrau

möchte sich mit etwa

15000 Mark

an nachweislich rentablem Unternehmen still oder tätig beteiligen.

Gef. Offerten unter E. 507 an den Taubl.-Verlag

Saub. i. Mann sucht Schlafstelle. Offerten u. N. 506 an Taubl.-Verl.

Laden

in Verkehrsstr. zu mieten. Off. u. N. 506 T.-Verl.

Geschäftsraum

für hoch. ruhiges Ge- schäft, Erdgesch. od. 1. St. in nur gut. Lage zu miet. gesucht. Off. u. N. 506 an Immo.-Büro Engel, Adolfsstr. 7, 1.

IVAG

IMMOBILIEN-VERWALTUNGS-A.-G.



Wiesbaden, Friedrichstr. 42 / Fernspr. 3738
Ecke Kirchg. I. Gebäude d. Bankhauses Böcker & Co.

Eingezahltes Kapital 1 Million G.-Mk.

40000 Mk.

als erste Hypothek auf ein Geschäftsbaus in Wies- baden, in bestem Zustand, Friedenstare 140000 Mk., zu 20% jährlichen Zinsen auf fünf Jahre gesucht. Anfragen unter N. 505 an den Taubl.-Verl. erb.

Teilhaber!

Kaufmann oder abgeh. Beamter kann sich mit 5-10000 Mk. an gutem Fabrikationsgeschäft tätig beteiligen. Offerten unter N. 504 an Taubl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villen, Häuser, Geschäfte. Mantel, Langgasse 28, 2

Villa

mit 8 großen Zimmern und schönen Manlarden, im Südtiroler wassun- balber

zu verkaufen.

Offerten unter N. 503 an den Taubl.-Verlag.

Schöne Villa

mit Garten wassunbalb. zu verkaufen. Off. unter N. 502 an Taubl.-Verlag.

Haus

mit Bäckerei

Nähe Kaiser-Friedrich- Ring, sofort zu verkaufen. Handels- u. Immobilien- Verlehrs-Büro. Martstr. 22, 1 St. Tel. 4246

Udgrundstück

42 A. Nähe Südfriedhof, zu 2500 Mk. bar zu ver- kaufen. Offerten unter N. 505 an Taubl.-Verl.

Grundstück

in Biedrich, 1/2 Morg. Nähe Wiesbadener Allee, zu 12000 Mk. bar zu ver- kaufen. Näheres unter N. 505 an Taubl.-Verl.

Schwarzer Fuchspelz

1 Paar br. Fuchspelz, 39. zu verkaufen. G. Sinner, Adolfsstr. 12, Part. I.

Immobilien-Kaufgehilfe

zu kaufen gesucht, nur in best-r. Lag- mit Garage, modern. Gef. Angebote erb.

J. Schottenfels & Co.

Theater-Kolon. 29/31.

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Villa oder Pension

zu kaufen gesucht. Off. u. N. 502 an den Taubl.-Verl.

Kaufe, nur in guter Lage, bestehende

Billa

oder auch

Etagenhaus

mit freierw. Wohn. Preislage 25-30 Mk. eine Hälfte sof. and. in 6 Mon. Ab. Ang. sofort erb. u. N. 506 an den Taubl.-Verl.

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Geogr. 187

Gehrock-Anzug

i. mittelgr. Licht. Fig. aut erb. für 40 Mk. zu verl. Langgasse 21, 3.

Begen Abreise

Sehr sch. Geh.-Ueberzieh- schms. D. Anzüge, Domb. D. Schuhe (38-39) u. D. Schuhe (40/41) billig zu verl. Langgasse 21, 3.

H. u. Ueberzieher 4. St. Philippstraße 16, 3. E.

12 Strid- westen

für Herren und fünf für Damen, prima Qualität, sportbillig abzugeben. Off. unter N. 506 an den Taubl.-Verlag

Filet-Deden Spitzen usw.

im Auftrag billig abzugeben. Wellstr. 40, S. 1. I.

Braune u. Damen- Schürktiefel

(Fabr. Vers.). 1mal getr. Große 39. preiswert ab- gegeben. Langgasse 9, 1.

2 Paar vern. Schlitt- schuhe (Gr. 39 u. 41) und 2 Paarherden billig zu verkaufen bei Merens, Marktstraße 17, 2 rechts.

Registrierkaffe

wenig gebraucht, fast neu, preiswert zu verl. Off. u. N. 498 an Taubl.-Verl.

Gut erhaltene Continental-Schreibmaschine

in gebrauchsfähigem Zu- stand preiswert abzugeben. Walter & Siegel, Weinbergstraße 7.

Herrsch. Möbel

in priv. Villa zu verlauf. Heine, Langgasse 9, 2.

Zwei Schlafzimmer

Fig. mit dreif. Schrant, Kristallgl. u. Warm. pr. Rautenthaler Str. 14, 1. St.

Zu verkaufen:

Eisenschmied. Küche Ge- wehr (Drilling). Bilder, Möbel und verschiedene Gegenstände. Adjutant Chef Guillaume Unter- offizier Wohn. Dohheim.

Wegen Wegzug

zu verkaufen: komplettes Schlafzimmer (7teil), ein- fache Schlafzimmereinzel- malteses Mahag. Doppel- bett, event. kleine An- zügehen 9-3 Uhr Taunus- straße 75, 2.

Bett, gut erhalten, 10m. 2teil. Kleiderkranz bill. zu verkaufen. Böhm. Dohheimstraße 2, 1. St.

Gut. Kinderbett (Ei- mit Matz. u. of. Böhm. Dohheimstraße 8, 3. St.

Gr. pol. Kinderbett mit Matz. zu verkaufen Dohheimstraße 30, 3. St.

Eisernes Kinderbett m. Matz. zu verl. Böhm. Dohheimstraße 20, 3. St.

Schreibtisch

Diplomat. Kabinettsoffer. einige Spiegel zu verl. Bismarckstr. 9, Schuchg.

1 Bügeltisch

220 zu 1.30. 1 Spann- rahmen, 1 Wäschmaschine, Wäschbüten usw. zu verl. Näb. im Taubl.-Verl. Hl

Auto

6-Ether. Limousine, mit allen Neuerungen, desgl. 4-Ether. offen. Baujahr 1924. zu verkaufen. Aufz. 26. Dohheimstraße 26.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken auf Papp- und Papier stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6608-23

Smoking-Anzug

auf Seide, Maßarbeit, für kleine mittlere Figur, äußerst billig zu verkaufen.

BLUM, Luisenstraße 26, I. 6th.

Bhanola (Supfeld)

mit Rollenrollen zu verkaufen.

Urania-Lichtspiele, Bleichstraße 30.

1 Walschilch 5 Mk.

Damen-Covercoat-Jade für 7 Mk. zu verl. Näb. im Taubl.-Verlag. Ho

Auto

7/17 Adler, Lieferungs- wagen, neu überholt, billig zu verkaufen.

Debusmann, 9 Dohheimstraße 9.

Ein fast neues

D. A. W. Leichtmotorrad u. mehrere tabell. Fahr- räder preiswert zu verl. Rheinstraße 30.

Herren-Rad

gut erb. Marke Brenning- bor. und Gelde billig ab- gegeben. Dohheim. Bier- straße 12.

Fahrrad zu verkaufen Sedanstraße 12, 1. I.

Gr. Federhandwagen zu verkaufen.

G. Juna, Sedanplatz 3.

Handkarren

gut erb. zu verl. Michels- berg 22, Dohheimstraße 30.

Ein großer und ein kleiner Handwagen sowie ein gebrauchter Wäschel- freitab. bill. zu verl. Stahl. Dohheimstraße 30.

Neu-gekauft

3 M. Spittus-Bügelisen 3 M. 2 Gasellen mit Ex- hiber 4 M. gute Rad- fahlschube (Gr. 38, 37, 36) 3 M. Wäschentiefel (38) 3 M. eleg. moderne Damenstiefel (37/38) 4 M. Waffelisen 2 M. Schöne Aussicht 18, 1.

Reinigungs-Maschine

(Seltene Vorh.), fast neu, für Dampftrieb bill. zu verl. Näheres bei Bremer, Dohheimstraße 54. Part. von 12% bis 3 Uhr.

Dändler-Verkäufe

PIANOS

best. Fabri- kate auch auf Teil- zahlung. Schmitz Rheinstadt

Schlafzimmer, Küchen, Matrasen, Patentrahmen, Decken, Stühle, Ottomane, Hängendecken, Ständer, Korbstühle, verkauft billig

Ca. Ding, 9 Dohheimstraße 9.

Kleiderkranz

näh. pol., 2teil., bill. of. Dohheimstraße 2, 1. St.

Küchen-Einrichtung

natur poliert, eich. Hür- toilette, billige Kie- sen, Dohheimstraße 3.

Auto

6-Ether. Limousine, mit allen Neuerungen, desgl. 4-Ether. offen. Baujahr 1924. zu verkaufen. Aufz. 26. Dohheimstraße 26.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken auf Papp- und Papier stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6608-23



„Die Marke für Kenner!“

Noch nie so billig!

Die letzten Tage

Schuhwarenheim Hirsch & Co., Friedrichstr. 18.

An diesen Tagen verkaufen wir nach wie vor die gesamten, dem Inventur-Ausverkauf unterstellten Schuhwaren zu Preisen, die ohne Ausnahme den Beifall aller Käufer und Käuferinnen gefunden haben.

Kaufgefuche

Best. aut. Wirtschaft ent. mit Fremden, gute Lage, od. ein Geschäftshaus, n. Kapitalstr. Käufer zu kaufen gesucht. Ausf. Offert. an Carl Schlegel, Mainz, D. Bleiche 12/10. Kaufe jeden Posten Partiewaren. Off. unt. F. 1092 an H. A. Saalenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 45 Zwei ecke

Leppiche

aus Privatband zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter F. 1091 an H. A. Saalenstein u. Bogler, Frankfurt a. M.

Suche zu kaufen ein wirklich gutes **Klavier** oder aber kleinen **Flügel**. Erbitte Anzeig. mit Preisangabe u. S. 6588 an H. A. Saalenstein u. Bogler, Frankfurt a. M. F 1

Piano

von Herrschaft sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 494 an den Tagbl.-Verlag. Ein gebrauchtes gutes

Piano

von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. F. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Klavier

oder Flügel aus Privatband gegen bar zu kauf. gesucht. Angebote unter F. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Pferde-Renn-Spieltisch

Raubelbetrieb, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Off. unter F. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht aus Privathand ein

Brillantrhönier u. Armband

somit gegen bar zu kaufen.

Bitte Klafferte, da nur bis Samstag anwesend, unter F. 505 a. d. Tagbl.-V.

Suche zu kaufen:

8/20 oder 9/25 PS. Opel

offen oder geschlossen. Offerten unter Angabe der Motor-Nummer und des äußersten Preises an W. H. Möbus, Automobile, Limburg a. d. R.

Es wird gesucht:

Programme oder Einladungschrift der Handels- und Gewerbeschule Wiesbaden Dr. F. W. Schirm 1854-1860 wofür jeder Preis gezahlt wird. Offerten u. S. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Ennpen, Weinflaschen

aller Art, Papier, Bächer, Eisen, Zink, Blei, Messing, Kupfer, Dosenleiste laßt zu höchsten Tagespreisen bei freier Abholung

Joseph Egenolf

Nerostraße 46 und Römerberg 38.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Luch-Wenzel, Kaufbrunnentstraße.

Ein Ladenloft

zu kaufen gesucht. Off. u.

F. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Kinder-Klaviers, Vertikal, Kleidermaschine, Klavier, Gefällige Offert.

unter F. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine

zu kauf. gesucht. Krieger, Krankenstraße 22.

Grudeherd

zu kaufen gesucht. Preisangabe, erbeten u. B. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Die 3 unteren Klassen der höheren Schulen werden durch gewissenhaften Privat-Unterricht erlernt. Beginn Januar.

Hart, Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.

Erfolgr. Nach-Unterr.

Beauftragt der Schularb. wird erteilt. Hart, Kaiser-Friedr.-Ring 10, 3.

Gymnasial

einer Oberklasse erteilt Mathematik-Unterricht. Off. u. F. 506 Tagbl.-Verlag.

Engländerin, erl. unter F. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch

ert. i. diplom. Pariserin. Ang. u. F. 492 Tagbl.-Verlag.

Französischer Unterricht

gelehrt. Off. unter F. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Wo kann man die franz. Sprache

in den Abendstunden erlernen? Off. mit Preisangabe u. F. 502 Tagbl.-Verlag.

Nachstunden.

Wiederbeginn 1. Febr. Anmeldungen tägl. abds. 7 bis 8 Uhr.

Nicholsberg 28.

Sinterhaus links, 2. r.

Unterricht im

Schlittschuhlaufen

auch in d. Abendstunden, erteilt.

Ein Geime, Geisbergstraße 28, 1.

Verloren • Gefunden

14-jähriger hellgrauer Schäferhund

entlaufen. Bitte abzugeben. Adolfsallee 18, 2.

Gefährd. Empfehlungen

Gutbal. Rittgast. v. 70. Abends. v. 50. Bl. Bl. Hof. Grabenstraße 5.

An gutem u. sehr reichl. Privat-Rittgastisch werden noch einige Teilnehmer gesucht.

Fahrbefreiung 3, 2.

Erfahrt. Kaufmann

bilanzf. Buchf. m. Bank- u. Steuerpraxis, überm. Einricht. Buchf. Korteib. u. alle Hocharbeiten, auch stundenweise. La Zeugnisse und Referenzen. Gefällige Angebote unter F. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Autos

m. bei bill. Ver. liefert. Blücherstraße 6, Hth. 2.

Alte Strickmaschinen

werden zu mod. Resten verarbeitet, neue Maschinen, auch schaffmollene, billigst. Alle Sorten Wolle zum Stricken wird angenommen.

M. Siebers, Schwalb. Str. 41, Hth. 2.

Off. u. F. 502 Tagbl.-Verlag.

Fr. 1. 29 Jahre, wünscht Briefwechsel mit gebild. katb. Herrn, der sich gleich ihr einiam fühlt, zw.

Heirat.

Ausst. vorh. Strengste Distr. ausgef. u. verl. Offerten unter F. 487 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Ver gem khar

Wina Perlen

Dose 50 Pfg. in der Drogerie

Machenheimer

Becke Bimarkung und Dohheimer Straße

Masken-Ball.

Maskenloftume werden schid u. apart angefertigt u. umgearbeitet. Eigene Entwurfe. Billigste Berechnung.

Frankl. Mode-Salon

R. Heinemann, Langgasse 9, 1. Stod.

Anfertigung von

Damen-Garderoben

von einfachster bis eleg. Ausführung.

Dohheimer Str. 66, 2.

Schneiderin

empfiehlt sich für Kinder- u. Neuanfertigung, einf. und feinsten Damen-Garb.

Masken-Kostume

(neueste Modelle).

Fran. Schulte, Moritzstraße 44, Hth. 2.

Kleider-Schneiderin,

perl. in D. u. Kinder-Garb., sowie Umändern, Knaben-Ans., empf. sich

per Tag 3.50, geht auch ausw. Frau J. Ehardt, Biehl, Ellenbogen 11.

Perl. Bunt- und Weißbäcker

Spez. Brautausstattungen werden zu günst. Preisen geliefert. Offerten unter F. 492 an den Tagbl.-Verlag.

Unschid. Kunststoffe

wird an all. Strickwaren gut ausgeführt. Adolfs-straße 16, Hth. 2.

Ant. Frau u. Wäse A. Wäse u. Fäden, auch Striden im Hause an.

Hölder, Nerostraße 14, 1.

Wäsche

zum Wäse u. Bügeln bei mäßiger Berechnung wird angenommen.

Steiger, Bierstadt, Blumenstraße 4.

Verchiedenes

Wer verhilft

einer jungen, sehr geschäftstüchtigen redew., mit großem Erfolg ge- reichten Dame zur sicheren Existenz? Offerten unter F. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt sein

Telephon

auf? Luch-Wenzel, Kaufbrunnentstraße.

Münzen-Sammler.

Durch Erbsch. zu Samml.

lung gelangt, suchte Anschl. an Sammlerkreise.

Off. u. F. 507 Tagbl.-Verlag.

Zwei elegante

Masken-Kostume

billig zu verleihen.

Graubner, Adlerstr. 3, 1.

Telephon 3346.

Berch. id. D. Masken

zu verl. Karstr. 30, 1 r.

Eleg. Masken-Anzüge

bill. zu verleihen Weber-

gasse 28, 1.

Klavier

zu mieten gesucht. An-

geb. mit Preisangabe u.

F. 488 an Tagbl.-Verlag.

Klavier

in gute Hände zu mieten

geh. l. älteres Instr. lein.

Offerten unter F. 506 an

den Tagbl.-Verlag.

Franzose sucht Familie,

welche 1 Kind in Pflege

nimmt. Zu erfragen bei

Köhner,

Dohheimer Straße 61.

Suche für m. Tochter,

evn. 25 Jahre, häusl. er-

zogen, mit vollst. Aus-

steuer u. la. Verm., voll.

Dern swed.

Heirat.

Am liebsten Geschäfts-

od. Beamter in höherer

Stellung. (Distr. Ehren.)

Off. u. F. 502 Tagbl.-Verlag.

Fr. 1. 29 Jahre, wünscht

Briefwechsel mit gebild.

katb. Herrn, der sich gleich

ihm einiam fühlt, zw.

Heirat.

Ausst. vorh. Strengste

Distr. ausgef. u. verl.

Offerten unter F. 487 an

den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Ver gem khar

Wina Perlen

Dose 50 Pfg. in der

Drogerie

Machenheimer

Becke Bimarkung und

Dohheimer Straße

Masken-Ball.

Maskenloftume werden

schid u. apart angefertigt

u. umgearbeitet. Eigene

Entwürfe. Billigste Be-

rechnung.

Frankl. Mode-Salon

R. Heinemann, Langgasse

9, 1. Stod.

Anfertigung von

Damen-Garderoben

von einfachster bis eleg.

Ausführung.

Dohheimer Str. 66, 2.

Schneiderin

empfiehlt sich für Kinder-

u. Neuanfertigung, einf. und

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Spanien und Portugal

Azoren, Madeira, Teneriffa, Malaga, Granada

(Alhambra), Sevilla, Cadix, Lissabon, Oporto

Erholungsreise mit Doppelschrauben-Passagierdampfer

„MÜNCHEN“. 13408 Br.-Reg.-Tons

Fahrtdauer 24. Februar bis 24. März

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

in Wiesbaden: Lloydreisebüro J. Chr. Gildlich, Wilhelmstr. 56

in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstr. 22

in Bad Langensolmsbach: Georg Beyer, Brunnenstr. 51

in Mainz: Lloydreisebüro J. Dyckhoff & Co., G. m. b. H., Karlsruh. 7. F 91

DER

EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSERTEILUNG VON WERBE- UND BEDARFSRUCK- SACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBO T KÜNSTLERENTWÜRFE / KLISCHEES / PACKUNGEN VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI

TEL. 6650-53 / VERLAG DES WIESBADENER TAGBLATTS / LANGENASSE 21

Todes-Anzeige.

Im hohen Alter von 85 Jahren verschied heute nacht unser lieber guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Schwagerwatter und Onkel:

Herr Christian Cron, Privatier.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Dortmund, Hohenlimburg, den 13. Januar 1925.

Beitrag 14

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Dankfagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen so zahlreich erwiesene Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Kaplan Roth, dem „Ballhaus-schen Quartett“ sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden:

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:

Heinrich Benz.

Statt Karten!

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter

Frau Schulrat E. Weldert

spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Prof. Dr. R. Weldert.

Wiesbaden (Adelheidstr. 10), den 14. Januar 1925.



Hausfrauen, Hotels, Pensionen!

Argent. Mastodonsfleisch

kaufen Sie am besten und billigsten stets in meinem Spezialgeschäft — Pfund 60—72 Pf.

Ochsenbacken ohne Knochen Pfund 56 Pf.

In Qualität Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch aus frischer Schlachtung.

Taglich frische Rindswürstchen (zirka 5 Stück 1 Pfd.) 1 Mk.

Telephon 542.

Conrad Heiter

Rheinstraße 77.



Die Inszenierung.

Der Roman von Henryk Sienkiewicz, seit seinem Erscheinen im Jahre 1899 längst Gemeingut aller Kulturvölker, gab Georg Jacoby und Gabrielino d'Annunzio die tragfähige Basis für ihren Film.

Der Letzte aus dem Geschlecht der Cäsaren, Kaiser Nero, erhebt in seiner zügellosen Grausamkeit, in seinem bis zum Ungeheuerlichen gesteigerten Orgasmus, in seiner ganzen Größe und Schamlosigkeit noch einmal vor dem Auge des Beschauers. Ein grandioses Gemälde von dem Rom der Ausschweifungen, dem Rom der Entartung und Sittenlosigkeit, dem Rom der Christenverfolgungen. Mord und Brandstiftung, Marter und Verführung — alles im Dienste schwelgender Sinnenlust!

Der Film „Quo vadis“ ist mit einem Aufwand außergewöhnlich großer Mittel — er hat über 20 Millionen Lire gekostet — hergestellt worden und die beiden Regisseure haben ihre Aufgabe glänzend gelöst. „Quo vadis“ ist der größte Prunkfilm geworden, der je über die Leinwand lief. Er berauscht das Auge in höchstem Maße und bietet dem verwöhnten Geschmack Bilder von eindrucksvoller Schönheit und nie geschaute Pracht. Blühende Frauenkörper beleben das Bacchanale, wild jagen die Quadrigen über den Sandboden der Arena, Menschenleiber unter dem Gejohle vieler Tausender Zuseher hinter sich herschleifend, verzweifelt durch die Straßen Roms rennendes Volk, als die Stadt in Brand aufgeht, nervenaufpeitschende Löwenkämpfe, die Jagd nach den Christen, der Kampf mit dem wilden Stier, Neros Flucht, die Fütterung der Muränen mit lebenden Sklaven — alles das Werk zweier Regisseure, die mit sicherem Instinkt und mit bester Beherrschung des technischen Apparates wissen, wie der Beschauer zu packen und am besten zu fesseln ist...

Die Erstaufführung dieser großen Filmschöpfung findet

Freitag, den 16. Januar

nachmittags 4, 6½, 8½ Uhr

statt.

Thalia-Theater

Morgen Freitag:

Großes Schlachtfest.

Heute abend:
Weißfleisch mit Kraut,
Bratwurst, Schweinepfeffer.
Es ladet freundlich ein

Rilian Henz

Gasthaus „Zum Posthorn“.



Rodensteiner

Bertramstraße 6. — Tel. 3177.

Morgen:

Großes Schlachtfest

Heute abend: Spezialität:
Schweinepfeffer, Bratwurst und
Weißfleisch mit Kraut
wozu freundlich einladet

August Zib.



Vorratsschränke

Klassenschränke

sehr preiswert 1811

Wilh. Höcker

Schillerplatz 2

Wand-Kalender

sind bei uns zum Preise von

10 Pfennig

erhältlich.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

URANIA-LICHTSPIELE

Bleichstraße

Unser großer Erfolg!

„Mister Radio“

Der neueste Sensations-Film mit Luciano Albertini in 5 Akten.

„Er“ auf der Fuchsjagd

Eine tolle Grot-ske

Wegen des großen Andrangs bittet man, sich frühzeitig Plätze zu sichern

Anfang 4 6 15 8 20 Uhr

Wintergarten - Lichtspiele Film-Palast Westfalia

Das Größte und Schönste, das Beste vom Besten!

Sie wollen ein Schicksal sehen?

Hier ist es!

Sie wollen Spannungen erleben?

Hier sind Sie!

Sie wollen den Schimmer der eignen Zeit an sich vorbeiziehen lassen? Hier erstrahlt er! Sie wollen sich in Konflikte hineinbegeben, die Sie selbst erleben können? Hier finden Sie sie! „Die Betrügerin“ bietet Ihnen alles! Eine schöne Frau, rassist, sprühend von Teppament — — Eine Frau, die das Leben liebt, seinen Luxus, seinen Glanz — — Eine Frau, die sich Zwang antun läßt, die entschlossen der inneren Stimme ihrer Liebe folgt — — Eine Frau, die nach dem Gesetz zur Verbrecherin wird und die Ihr Gefühl dennoch freisprechen wird — — Als diese Frau sehen sie eine Künstlerin, die Sie gut kennen, auf einem neuen Gipfel ihrer Kunst. Sie sehen **Pola Negri**! Sie sehen **Pola Negri** in einer Handlung, die Ihre Aufmerksamkeit fesseln wird, die Ihre Spannung bis zum letzten Moment erhalten und Sie überraschen wird, die Ihre Phantasie mehr beschäftigt wird, als es der jagende Fluß äußerer Sensation zu tun vermag. „Die Betrügerin“

eröffnet eine Serie der Pola Negri-Filme, die den neuen Weg der Filmkunst bereits vollendet zeigt — — einen Weg der Vertiefung, den man in Deutschland von der Filmkunst stets gefordert hat. Entsprechend ist der Anklang, den „Die Betrügerin“ mit **Pola Negri** überall fand, wo dieser Film bisher erschien. Er fand die Anerkennung der berufenen Kritik und mehr noch: Er erwarb sich im Sturm die Gunst des Publikums!

Sämtliche neuen Pola Negri-Filme werden

im Film-Palast WESTFALIA vorgeführt!

Täglich

vom 16. bis 22. Januar

mit dem humorvollen Beiprogramm

Gerhard macht sich beliebt

Groteske in 3 Akten mit **Gerhard Dammann**

Nur nicht dreizehn

Groteske in 2 Akten mit **Gerhard Dammann**

Beginn 3½, 6 und 8½ Uhr.



Tanz

Bar

Achtung!

Achtung!

Hotel Rest. Deutsches Haus

Körnerstraße 7. (Früher Hotel Epple)

Wollen Sie gut und reichlich essen, so machen Sie bitte einen Versuch.

Mittag-Essen à 80

Germania hell und dunkel

Bobbeschänkeleche Kulmbacher

Beste Weine

Reichhaltige Abendkarte

Inh. W. Zehles.

Die
Literarische Gesellschaft.

Sonntag, den 18. Januar, 7 Uhr,
im kleinen Kurhausaal:

Irene Triesch

Homer, Bibel, Goethe, Schiller, Hölderlin.

Karten: 5, 3.50, 2.50 und 1.50 Mk.
an der Kurhauskasse.

Taunus-Tanz-Palais
Taunusstraße 27.

Weinhaus Likörstube
Erstkl. Jazz-Band
Solide Preise.

Thalia-Theater

Heute zum letzten Mal
die beifällig aufgenommene
Ausstattungs-Filmoperette

„Das Mädel von Pontecuruli“

Ab morgen Freitag, 16. Januar
die mit größter Spannung erwartete
gewaltige Filmschöpfung



Quo vadis?

mit Emil Jannings
Regie: Georg Jacoby
Anfang 4, 6.15, 8.15 Uhr.

Eisbahn!!

Blumenwiese.

Heute abend 8—10 Uhr:

Eislauf mit Konzert.

Heidelberger Fass

Hellmundstraße Ecke Frankenstraße.

Samstag, den 17. Januar 1925:

Großes Eisbein-Essen

verbunden mit

Karnevalist. Konzert

unter Mitwirkung v. Hans Hofem, dem best-
bekannten Stimmungssänger zur Laute, u. des
berühmt. Karnevaldichters Franz Herz-Mainz.



**Heute
zum ersten Mal!**

Der Film der größten Darsteller:

**Emil Jannings
Conrad Veidt
Elisabeth Bergner**

in

Nju!

Eine unverstandene Frau!

Ein Meisterwerk der Filmregie:
Paul Czinner.

**Ein Sieg des
deutschen Films!**

„Das schöne Abenteuer“

Ein lustiger u. witziger Film
aus der eleganten Welt

Darsteller:

**Georg Alexander
Hans Albers
Ernst Reicher
Lony Prymont
Eugen Berg.**

Manuskript: **Robert Liebmann.**
Regie: **Manfred Noa.**

Die Aufnahmen sind am Gardasee und an
der Riviera gedreht.

4 — 6½ — 8¼ Uhr.

Walhalla-Theater.

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele — Taunusstraße 1

Der vorzügliche Spielplan!
2 Erstaufführungen!

„Straßenskandal“

Gesellschafts- und Situenfilm in 5 Akten.

Ferner:

Die Stadt der Tränen

Drama in 5 Akten mit der bühnen

Carmel Myers

in der Hauptrolle.

Anfang 4 Uhr Sonntags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8¼ Uhr

Sauer's Tanzschule

Adelheidstraße 33 — Fernspr. 6010

Fasching 1925
Moderne Tänze

Unterricht jederzeit, Anmeldungen erbeten.

Bier-Palast

Simplissimus
Webargasse 37. — Tel. 1028.

Donnerstag 15. Jan.:

Abschieds-Vorstellung
des Elite-Programms
u. a.:

Arhimedes
Der beste Rechenkünstler.

2 Torres
Span. Gymnastiker.

Ben-Bennett
Der Landstreicher-Kavaller.

Freitag, 16. Jan.:

Neues Programm!

Trocadero
Tanz-Palast
Bar 1. Etage
Bester Tanz-Jazzband

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag 16. Januar.

4. Vorstellung Stammecke A

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in
Aufsagen von G. E. Telling.
Gustav Saladin . . . B. Wegner
Sittich d. Schweiß . . . Th. Hummel
Nathan . . . Dr. P. Gerharde
Recha . . . Gudrun Kabisch
Daja . . . Werga Ruhn
Ein junger Tempelherr
Wolfgang Langhoff
Ein Derwisch . . . B. Herrmann
Der Patriarch . . . G. Lehmann
Ein Klosterbruder . . . M. Wiedmann
Die Szene ist in Jerusalem.

Nach d. 6. Bühne 15 Min. Pause.

Anfang 7. Ende etwa 10.15 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 16. Januar.

Schiller-Sondervorstellung.

Der Widuch.

oder: Die Stimme der Natur

Romische Oper in 3 Akten von
Albert Lortzing.

Der Graf v. Eberbach . . . C. Röhrer
Die Gräfin . . . Gemahl. L. Haas
Baron Kronthal . . . R. Hoffmann
Baronin Freimann . . . M. Goldberg-Thiele

Samette . . . Doris Voll
Sarcinus . . . Franz Reiche
Brechen . . . Th. Müller-Reiche
Pancreas . . . G. Schorn
Wulff. Leitg. . . W. Wemheuer.

Nach d. 1. u. 2. Akt 12 Min. Pause

Anfang 7. Ende 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Freitag, 16. Januar.

Abends 8 Uhr im groß. Saal

III. Volks-Symphonie-

Konzert.

Leitg.: Generalmusikdirektor

Carl Schürmann.

Solist:

Hans Lohr-Diem (Klavier).

Orchester: Stadt-Kurorchester.



**LISCHU
EDEL-
LIKÖRE**

in der
vornehmen
Flasche

**LISCHU A.G.
WIESBADEN**



**Coupons
und Halobahnen**
billigst bei C. Hartmann,
Leberhandlung, Graben-
straße 22.

**Neue
Menzel-Pianos**

herherr. Qualitäts-
Instrument mit durch-
gebend. Panzerplatte,
in allen Holzarten so-
fort lieferbar zum
äußersten Kassenpreis
von **Mark 850.**

Befähigung erbeten.
C. Fraiss, Mainz,
Pianoforte-Fabrik,
Gärtnerstraße 11,
direkt am Bahnhof